

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 65. Mittwochs den 4. Juny 1817.

Die Aufhebung der Getreidesperre gegen Oesterreich betreffend.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

daß, bei der Aussicht zu einer guten Erndte und bei dem Fallen der Kornpreise, von Einem Hohen Staats-Ministerium nunmehr die Getreide-Ausfuhr aus Schlesien nach dem Oesterreichschen wieder gestattet ist.

Breslau den 3ten Juny 1817. Königl. Preuß. Regierung.

Berlin, vom 31. May.

Seine Majestät der König haben dem Legationsrath und Kammerherrn Grafen v. Lehndorff auf Warglitten in Gemäßheit seiner vormaligen Expectanz, und dem Königl. Würtembergischen Kammerherrn Grafen von Leutrum den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Seine Majestät haben den bisherigen General-Procurator in Brüssel, vormaligen Kurkölnischen Geheimen Rath, Daniels, zum Geheimen Staats-Rath, und zugleich zum Mitgliede des Staats-Raths für die Abtheilung der Justiz und der zur Berathung über die Constitution niedergesetzten Commission zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Krieges- und Domainen-Rath von Wolframsdorff zu Hamm bei erfolgter Versetzung in den Ruhestand zum Anerkenntniß seiner in einem langen Zeitraum in mehreren amtlichen Verhältnissen bewährten Verdienstlichkeit zum Geheimen Hofrath zu ernennen, und das Patent für ihn zu vollziehen geruhet.

Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Dziuba zu Breslau, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadt-Gerichte daselbst, bestellet worden.

Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant von Brause und dem Landrath des Trebnitzschen Kreises, von Walther und Croneck, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Lieutenant, Oekonom Müller in Kossenblat, das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Charles Chasseur zu Wisby zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Kassel, vom 20. May.

Die von dem verstorbenen Bildhauer Stahl verfertigte colossale Statue des hochseligen Vaters des Kurfürsten, Landgrafen Friedrich des zweiten, in Marmor, die unter der westphälischen Regierung von dem in den Ständeplatz verwandelten Friedrichsplatz abgenommen,

während der ganzen Zeit aber, bis auf das marmorne Fußgestell, unversehrt aufbehalten worden war, soll nun wieder in der Mitte des gedachten Platzes aufgeführt und mit einem neuen steinernen Fußgestell versehen werden.

Der Umstand, daß Se. königl. Hoheit nun ebenfalls ihren Beitritt zur heiligen christlichen Allianz kund gethan haben, wird für die Angelegenheit der Domainenkäufer sehr günstig gedeutet.

Vom Main, vom 24. May.

In Frankfurt ist zwischen den Gesandten der 4 großen Höfe und dem Obersten de Bataglia, Abgeordneten des Prinzen Eugen, ein Uebereinkommen geschlossen, nach welchem Letzterer auf die ihm im Königreich Neapel versprochene Territorial-Besitzung von 50,000 Seelen verzichtet, und dagegen von dem neapolitanischen Hofe 5 Millionen Franken binnen 18 Monaten in 3 Terminen erhält.

Der Nachricht: daß der würtembergische Constitutions-Entwurf bloß das Werk des Ministers von Wangenheim sey, wird widersprochen. Eine Commission von 5 Personen, unter denen sich mehrere sehr tüchtige Männer befanden, arbeitete daran, und der König selbst untersuchte ihn nachher sehr genau, und verfügte manche Veränderungen.

Mannheim haben sich jetzt viel fremde Familien zum Wohnsitz gewählt, unter andern der General Tettenborn, der eins der ersten und größten Häuser macht.

Am 19ten d. M. traf das russische Dragoner-Regiment Kurland auf dem Rückmarsche aus Frankreich zu Mannheim ein.

Der Badensche Hof soll dem Domkapitel zu Constanz, wegen der päbstlichen Breven, Weisungen, die er den Rechten des Landesfürsten und der deutschen Kirche angemessen erachtet, ertheilt, auch die Anerkennung des Freiherrn von Wessenberg, als General-Vikar und seines Pro-Vikars verordnet haben.

Herr von Wessemberg ist nach Rom gereiset, um an Ort und Stelle die gegen ihn verbreiteten Vorurtheile zu widerlegen. Das Kapitel zu Kostanz, beharrt bei der auf ihn gefallenen Wahl.

Zu Küttingen im Canton Aargau, predigt ein 16jähriger Knabe Buße und Bekehrung, lernt Predigten des ehemaligen Pfarrvikars ganz auswendig und hat bedeutenden Zulauf.

Frankfurt a. M., vom 21. May.

Bei den Verhandlungen über das diplomatische Verkehr des Bundestages trug Kurhessen darauf an: den deutschen Mittheiluugen an eine fremde Macht eine **lateinische**, nicht aber eine **französische** Uebersetzung beizufügen.

In einigen Sitzungen ist auch über die **Vertagung** der Versammlung gesprochen worden. Oesterreich trug darauf an: daß während der längsten **4 Monate** dauernden Vertagung doch stets der Präsident, ein von ihm substituirter Bundesgesandte und zwei Glieder der Bundesversammlung in Frankfurt gegenwärtig seyn müßten. *)

In der 29sten Sitzung der Bundesversammlung hat der König von Würtemberg den, durch die besondern Getreidesperren mehrerer deutschen Bundesstaaten vergrößerten, Nothstand und die unangemessene Stellung eines solchen Verfahrens für die Mitglieder eines Bundes auf eine kräftige und hoffentlich fruchtbringende Weise zur Sprache gebracht, indem durch den würtembergischen Gesandten der Bundesversammlung angezeigt ist: daß der König sich ungern, und nur als Wiedervergeltung, zu einer gleichen Zwangs-Maaßregel entschließen müsse, und deshalb den Wunsch bezeugen lasse, daß von sämmtlichen Bundesgliedern berathen werden möge: wie durch Aufhebung aller solchen außerordentlichen Beschränkungen des wechselseitigen Verkehrs mit den nöthigsten Lebensmitteln, so wie durch gemeinschaftliche Maaßregeln in dieser Angelegenheit die Wohlfahrt aller Bundesglieder befördert, und das gemeinsame Band derselben inniger geknüpft werden möge. Es ist hierauf eine Commission ernannt, die über diesen Gegenstand, so wie zur Beseitigung der enormen Theurung, Vorschläge machen soll.

Eine andere Commission — bestehend aus dem preußischen, baierschen und dänischen Gesandten — hat einen Vortrag über die **Militairpflichtigkeit** in den Bundesstaaten zur gleichförmigen Feststellung der den deutschen

*) Die Bundesakte sagt im Artikel 7: „Die Bundesversammlung ist **beständig**, hat aber die Befugniß, wenn die ihrer Berathung unterzogenen Gegenstände **erledigt** sind, auf eine bestimmte Zeit, jedoch nicht länger als vier Monate, sich zu vertagen.“

Unterthanen der Bundesakte zugesicherten Auswanderungsfreiheit entworfen. Die Zeit vom Anfange des 18ten bis zum vollendeten 27sten Jahre soll als diejenige betrachtet werden, während der jeder Unterthan zum persönlichen Kriegsdienste, oder wo Loskaufungsgesetze bestehen, zum Ersatz verpflichtet ist und also, bevor er dieser Pflicht Genüge geleistet, nicht auswandern darf. Später darf er auswandern, tritt jedoch in denjenigen Bundesstaat, in welchem er wegzieht, insofern auch für die spätern Jahre für Landwehr oder Landsturm eine Verpflichtung Statt findet, in diese ein. Söhne, die das 18te Jahr noch nicht erreicht haben, folgen dem wegziehenden Vater. Nähere Bestimmungen können in den gegenseitigen Freizügigkeits-Verträgen, welche einzelne Bundesstaaten unter sich abschließen, getroffen werden; jedoch nur so, daß die gegenseitige Auswanderungsfreiheit dadurch vielmehr noch erweitert und erleichtert, auf keinen Fall aber erschwert oder enger beschränkt werden darf.

Auf die neulich vom kurhessischen Gesandten dem Bundestage überreichte Note, ist bereits eine Antwort des Bevollmächtigten der westphälischen Domainenkäufer, Schreiber, den der Gesandte persönlich angegriffen hatte, erschienen und überall vertheilt worden. Sie führt das Motto: „Wahrheit, Wahrheit und nichts als Wahrheit" und widerspricht allen Behauptungen, welche in jener Note vorgebracht worden, und sucht dies durch aktenmäßige Thatsachen und Beispiele zu widerlegen. — Die den Domainenkäufern gemachten Vorwürfe hämischer Verläumdungen, frecher Lügen rc. werden scharf widerlegt.

Stuttgart, vom 23. May.

Aus dem Bericht der Comité über das Königliche Rescript vom 4. May, welchen Herr Fischer erstattete, heben wir nur einige Punkte, nebst den Antworten der Minister aus. Den Vorschlag des Gesetz-Entwurfs wegen der Stände-Versammlungen, fand man unbefriedigend. Die unzähligen geistigen und körperlichen Leidenlasten der jetzigen Generation, hieß es, rührten nicht daher, daß der Regierung der Rath des Volkes fehlte; sie konnte ihn ja haben, wenn sie ihn wollte. Das machte unsunglücklich, daß die Regierung nicht genöthigt war, diesen Rath zu hören, — daß keine Repräsentation mehr bestand. Denn selbst die gewaltigste absoluteste Regierung wird sich der Ungerechtigkeit wenigstens schämen, so lange sie als solche von einer autorisirten Stimme bezeichnet werden darf. Besteht die Repräsentation, so kann und wird sie Rathgeberin der Regierung seyn; besteht sie nicht, so geht begreiflich mit ihren höhern Zwecken auch dieser untergeordnete verloren. Der Unmündige, der Stumme haben nur halbe Persönlichkeit; ein Volk ohne Organ befindet sich in demselben Falle. Ist nun Ausübung der Volksrechte eigentlicher Zweck der Repräsentation, ist diese absoluter Beding für die Ausübung der Volksrechte und bilden diese Rechte nur die Ausnahmen von der, in die Hände der Regierung gelegten Staats-Gewalt, sind die daher auch grade nur der Regierung gegenüber auszuüben und zu vertheidigen, so liegt in Wahrheit etwas Schauerliches in der grundgesetzlichen Bestimmung. Die Repräsention besteht dann nur, wenn die Regierung sie will, und sie hört auf, wenn die Regierung sie nicht will. Das Volk darf, wie hart es immer gedrückt würde, nicht einmal dem Landesherrn eine Vorstellung machen, denn es darf nicht reden, als bis er seine Stellvertreter beruft. Sie müssen wieder schweigen, wenn er ihre Versammlung vertagt. Er kann, wenn er sie ohne Vertagung entläßt, die Volksstimme stillschweigend unterdrücken; er darf aber auch eben dies ausdrücklich thun, wenn er sie auflößt.

Der Minister v. Wangenheim bemerkte dagegen: Daß es nicht Absicht der Regierung gewesen seyn könne, die ständische Repräsentation je aufhören, oder gar die Landtage ganz einschlafen zu lassen, gehe auch aus der im Entwurf enthaltenden Anstalt des fortdauernden Verstandes hervor. Werde ein Despot, wenn er einmal wolle, nicht geschwinder mit diesem Ausschuß fertig, als mit der ganzen Versammlung? Mehrere Sicherheit, als bereits gegeben, sey weder denkbar noch räthlich. Der König könne es nicht wagen, die Zusammenberufung eines Landtages abzuschlagen. Das Volk würde dadurch in den Fall der Nothwehr kommen und werde sich dann an den gemeinschaftlichen Gerichtshof und den Bundestag wenden können. — Hr. Fischer erwiderte: der Vorstand so wie ihn der Entwurf als interimistischen Repräsentanten aufstelle, sey der Perso-

nentahl (4) nach so schwach, daß er dieser Function gar nicht gewachsen sey und sogar in Einem Jahre abgehen könnte. Den Bundestag habe man in der angegebenen Bedeutung noch gar nicht, und wisse nicht, ob man ihn je so bekomme. Wenn übrigens das Recht der Stände sich selbst zu versammeln, nach dem ständischen Antrag festgesetzt würde, so könnte man von manchem, was ständischer Seits im Betreff der Ausschüsse in Antrag gebracht worden sey, wieder abgehen. Hierauf erinnerte der Minister; Es seyen doch Fälle denkbar, wo es höchst wichtig sey, daß eine Zusammenberufung der Stände erst einige Monate später, als gewöhnlich, Statt haben sollte. Nothwendig würde dann die Regierung bei einer solchen Einschränkung gefährdet seyn. Auch müßte man sich den Fall denken, daß die Regierung und die Stände schlecht seyn können. Immer nehme man den Fall eines schlechten Regenten; setze man nun aber auch eine schlechte Stände-Versammlung voraus, würden dann nicht permanente Parlamente, wie sie die Geschichte gezeigt habe, die Folge seyn? Denke man doch an die Parlamente von Frankreich, welche durch solche theilweise Bestimmungen zu ihrem eigenen Umsturz geführt haben. Unter Mazarin seyen die Parlamente in Paris freiwillig zusammen getreten und haben sich für permanent erklärt: daß könnte also auch eine aus bösen Menschen zusammengesetzte würtembergische Stände-Versammlung ꝛc.

Auch die lutherischen Prälaten haben ihren Widerspruch: gegen die Verminderung der 14 Prälatenstimmen, in der Stände-Versammlung wiederholt, und zur Antwort erhalten: die Versammlung werde nichts versäumen, wodurch die Rechtsansprüche der ehemaligen (14) evangelischen Prälaten des Herzogthums, in dem Verhältniß geltend gemacht werden könnten, welches dem Umfange ihrer Pflicht und Befugnisse, so wie den veränderten Verhältnissen des Landes entsprechen können. — Die Verhandlungen der Versammlungen gehen jetzt ununterbrochen fort, ohne daß jedoch etwas entschieden ist. In der Sitzung am 20sten trug der Minister v. d. Lühe vor: Auf die Erklärung, welche sich der Vicepräsident und mehrere Mitglieder „in Hinsicht auf den von der Landes-Versammlung anerkannten und von dem Könige zum Gesetz erhabenen Grunsatz, daß die relative Stimmenmehrheit in allen vormaligen Verfassungs-Angelegenheiten einen gültigen Beschluß machen solle,“ vorbehalten, haben die königl. Geheimen Räthe auf ausdrücklichen Befehl des Königs zu erklären: „Daß zwar eine Erklärung über ein Gesetz, aber kein Vorbehalt gegen ein Gesetz, zuläßig sey.“ Es werde daher dem Vorbehalte dieser Deputirten niemals eine rechtliche Folge eingeräumt, oder auf wiederholte Erklärungen geantwortet werden. — Der Vicepräsident antwortete: Er halte sich keineswegs befugt, jetzt schon auf diese Erklärung seine Gegen-Erklärung abzugeben, behalte sich diese aber für die Folge bevor.

Da man den vormaligen Kunstausstellungs- und Redouten-Saal besonders geeignet gefunden, zu den öffentlichen Sitzungen der Versammlungen zu dienen, so wurde beschlossen, um Einräumung dieses Lokals anzusuchen *)

München, vom 20. May.

Hier ist folgendes k. Rescript bekannt gemacht; Max Joseph ꝛc. Der Municipalrath hieselbst hat Uns mittelst einer Vorstellung vom 22. April l. J. in seinem und der gesammten Bürgerschaft Namen, aus Veranlassung der jüngsten Ereignisse **) in Unserer Haupt- und Residenzstadt die Versicherung unwandelbarer Treue und Anhänglichkeit an Uns und Unser königl. Haus erneuert. Wir genehmigen den dargebrachten Ausdruck dieser Uns wohlgefälligen Gesinnungen, deren Anhänglichkeit sich schon unter andern nicht minder schwierigen Verhältnissen bewährt hat. Die Anzeigen von Versuchen und Umtrieben, wodurch die Be-

*) Bisher hatte das Publikum noch keinen Zutritt zu den Sitzungen; daher behauptet die allgemeine Zeitung, daß in der bekannten Sitzung am 30sten April widerrechtlich Leute zugelassen worden, welche die Abstimmungen angehört, und vielleicht dem Volke davon Nachricht gegeben, und dadurch die Mißhandlungen der Deputirten veranlaßt haben könnten. Die Behauptung der Stände: daß niemand in das Ständehaus gedrungen, nennt jene Zeitung: „ein Zudecken der Verirrung mit dem Mantel der Liebe.“

**) Ueber die Auftritte im April, welche eine Kundmachung des Magistrats „traurige Ereignisse“ nennt, die zu diesem Rescript Anlaß gegeben, melden öffentliche Blätter nichts näheres. Wahrscheinlich ist die Rede von einem Brande, den man damals für angelegt hielt.

wohner Unserer Hauptstadt in Unruhe gesetzt worden sind, haben keinen Augenblick das Vertrauen gemindert, welches Unsere liebe Bürgerschaft im Ganzen verdient, und Wir halten Uns vollkommen überzeugt, daß Sie unter allen Umständen Unsern Erwartungen zu entsprechen fortfahren werde. Mit schmerzlicher Sorge beschäftigt Uns die Noth in gegenwärtiger Zeit. Wir haben alle mögliche Anordnungen getroffen, sie zu mildern, und Wir werden jede noch übrigen ausführbaren Mittel, welche Uns vorgeschlagen werden könnten, gern genehmigen; und wenn der vermögliche Theil Unserer Bürgerschaft, auf welchen Wir hierbei vorzüglich zu zählen Uns berechtigt halten, seine wirksame Theilnahme mit der Anstrengung Unserer Regierungsstellen vereiniget, so überlassen Wir Uns der Beruhigung, daß es den vereinigten Kräften gelingen werde, die drückendsten Uebel zu besiegen. München, den 30sten April 1817. Max Joseph.

Graf v. Thürheim.

Brüssel, vom 22. May.

Vorgestern Abend um 6 Uhr ist der Herzog von Wellington hier angekommen und im Hotel Bellona abgetreten. Gestern Morgen statteten ihm der Prinz von Oranien und der Prinz Friedrich ihren Besuch ab und begaben sich dann mit ihm zu dem spanischen Gesandten, General Don Michel Alava.

Die Waterloo-Gesellschaft hält bereits Berathungen über die diesjährige Feier des denkwürdigen Tages, der die Veranlassung ihrer Stiftung war.

Die Redakteurs des Vrai Libéral, Cauchois le Maire und Guyet, der des Journal de la Flandre orientale, Lallemand, und der des Journal constitutionel d'Anvers, Brissot, müssen binnen 8 Tagen unser Königreich meiden — eine Maaßregel, die in Folge eines außerordentlichen Staatsraths genommen seyn soll.

Paris, vom 20. May.

Das Journal des Maires enthält über einen in den Königlich Preußischen Staaten, zu Gunsten eines französischen Gutsbesitzers, entschiedenen Rechtsfall folgende Bemerkungen: „Dieses glänzende Beispiel nicht allein einer unpartheyischen Billigkeit, sondern auch eines schmeichelhaften Wohlwollens, welches ein deutscher Hof zu Gunsten eines Franzosen aufstellt, beweiset, daß, wenn die Deutschen eine unwiderstehliche Strebekraft gegen Frankreich entwickelt haben, als sie ihre verletzte Unabhängigkeit zu rächen oder zu vertheidigen hatten, dieses Gefühl sie gleichwohl nicht in Empfindungen der Rache gegen eine tapfere und edle Nation ausgeartet ist, welche wider ihren Willen und gegen ihren Vortheil von der Gewaltsamkeit ihres Oberhaupts fortgerissen wurde. Unser Jahrhundert ist zu aufgeklärt, um das Jahrhundert der National-Feindseligkeiten seyn zu wollen; die Völker Europa's scheinen es eben so gut zu fühlen, als ihre Regierungen, daß ihr gutes Einverständniß das einzige Mittel ist, mit schnellen Schritten zu der Masse von Wohlstand zu gelangen, die ihr gemeinschaftliches Besitzthum seyn sollte. Ueberdies ist der charakteristische Zug der Deutschen eine unerschütterliche Anhänglichkeit an die Grundsätze. In ihren Augen ist die Gerechtigkeit immer die Gerechtigkeit, sie werde verlangt von welcher Nation es sey; ein edles Verfahren erhält jederzeit ihren Beifall, ihr Lob mag nun einem ihrer Landsleute gelten, oder einem Fremden."

Nach dem Moniteur bereiset der General von Ziethen jetzt die Kantonnements der Preußen in Frankreich. Am 9ten musterte er das bei Clermont zusammen gezogene 6000 Mann starke Corps an der Niedermaas. Den 11ten ließ er zu Ligny, den 12ten und 13ten zu Commercy Kriegs-Uebungen anstellen. Den 14ten ging er nach Thionville, und nachdem er zuletzt die Artillerie bei Longwy gemustert, wird er nach Sedan zurückkehren.

Die Stadt Vaucouleurs (durch die Jungfrau von Orleans bekannt) hat dem preußischen Oberst-Lieutenant v. Capellen einen Säbel mit einer ehrenvollen Inschrift gewidmet. In dem eigenhändigen Schreiben, welches des Königs von Preußen Maj. deßhalb unter dem 24. April an den Maire der Stadt erlassen, heißt es: „Mit Vergnügen habe ich in diesem Zeichen Ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit gegen einen Offizier, einen in die Augen fallenden Beweis des guten Verhaltens meiner Truppen bemerkt. Indem meine Offiziere und Soldaten die strengste Kriegszucht beobachten, alle mit ihrer Bestimmung nur verträgliche Schonung beweisen, und jede Gelegenheit ergreifen, die

Uebel, von denen sie Zeugen sind, zu mildern, erfüllen sie nur meine Absicht und erwerben sich neue Ansprüche auf meine Achtung. Ich zweifle auch nicht daran, daß sie dies stets zu thun sich beeifern werden, um dadurch zugleich den Beweis zu führen, daß wahrhaft tapfre Männer zugleich gerecht und menschlich sind. Ihren Bemühungen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ist ein Mittel, sie dazu aufzumuntern, und in dieser Rücksicht kann ich nicht anstehn, Ihnen meine Zufriedenheit zu bezeugen. Die großen Maaßregeln, welche das Wohl Frankreichs, so wie das allgemeine Wohl Europens vorgeschrieben, können ihren Zweck nicht verfehlen, wenn die Truppen ihre Schuldigkeit thun, und die wahren Franzosen dies anerkennen."

Der König fuhr den 17ten um 3 Uhr nach Vincennes, wo derselbe in dem Augenblicke eintraf, als die daselbst befindliche Artillerie manövrirte. Se. Majestät kamen erst um 6 Uhr nach den Tuillerien zurück.

Madame Regnault hat Erlaubniß erhalten, sich wegen ihrer sehr schmerzhaften Krankheit (Steinschmerzen) in das Haus ihres Arztes zu Chaillot zu begeben.

Die Prinzen vom Geblüt haben dem Grafen Moratalla ihren Gegenbesuch gemacht. Wie es heißt, wird der Graf hier die Erlaubniß, nach Madrit kommen zu dürfen, abwarten. (Der Infant Don Francesco ward nicht mit seinen Brüdern, dem Könige und dem Don Carlos, gefangen gehalten, sondern befand sich bei seinem Vater Carl dem 4ten, sowohl in Frankreich als in Italien.)

General Roussillon, welcher in die Verschwörung Pichegrü's verwickelt und nur mit Mühe dem Mordbeile des Usurpators entgangen war, ist dem Könige vorgestellt worden.

Der schöne Garten von Tivoli ist gegenwärtig zu verkaufen.

Die schöne Bibliothek des Herrn Mackarty ist hier in einer Auction für 413,000 Franken verkauft worden. Einzelne seltene Bibel-Ausgaben wurden mit 4 bis 5000 Franken bezahlt.

In Madrit sind Nachrichten von mehreren Siegen bekannt gemacht, welche in den letzten Monaten des vorigen Jahres über die Insurgenten von Mexico erfochten worden; unter anderer Beute, die gemacht worden, befinden sich auch viel englische Fabrikwaaren und Exemplare der Bibel und der Nordamerikanischen Constitution. Der Vicekönig hat den königl. Truppen, welche sich ausgezeichnet, auch einigen Frauen, welche mit den Männern wetteiferten, Ehrenkreuze ertheilt. An 2000 Insurgenten sind übergegangen.

Stockholm, vom 20. May.

Se. K. H. der Kronprinz haben den Namenstag der Königin am 12ten dieses ausgezeichnet gefeiert. Die Zimmer an der Ostseite des königlichen Schlosses waren durch eine Gallerie vereinigt und sehr reich erleuchtet. Um halb 8 Uhr Abends wurden Ihre königl. Majestäten daselbst von einer zahlreichen und glänzenden Gesellschaft, bestehend aus den höchsten Beamten des Reichs, dem diplomatischen Corps, der Generalität und allen bei Hofe vorgestellten Damen und Herren empfangen. Nach einer Stunde wurde der große Saal der Königin geöffnet, wo ein Divertissement von Gesang und Tanz durch die ersten Subjecte der Capelle und der Oper vorgestellt wurde. Gegen 11 Uhr, nachdem der König sich in seine Zimmer zurückgezogen hatte, wurden in der Gallerie eine geschmackvoll verzierte Tafel von 250 Gedecken und in den übrigen Zimmern mehrere dergleichen für die andere Gesellschaft angerichtet.

Seit dem letzten Posttage werden nunmehr durch eine Beilage der Inrikes-Tidning die Namen der posttäglichen Wechsel-Trassenten und Remittenten nebst den von ihnen geschlossenen Summen durch das königl. Commerz-Collegium zur öffentlichen Kenntniß der Einwohner des Reichs gebracht. Laut der ersten Bekanntmachung waren am 16ten dieses 105 Wechsel-Schlüsse über 49,811 Rthlr. Hamb. Banco, 3328 Pfd. Sterl., 12,000 Franken, 11,800 Rubel, 7304 Dän. Rbthlr. und $1090\frac{1}{2}$ Gulden Holl. Ct. hieselbst gemacht worden.

Der königl. preußische Gesandte, Herr von Tarrach, ist mit seiner jungen schwedischen Gemahlin, geborne Gräfin Rosen, auf einige Monate nach Berlin gereiset und hat den Grafen Schafgotsch als einstweiligen Geschäftsträger bei Hofe vorgestellt.

Neulich wurde hier ein mittelst eines Shawls fest zusammengebundenes Paar im Wasser todt gefunden, woran man einen seit längerer Zeit vermißten Jüngling nebst seiner Geliebten wieder erkannte.

Im Jahre 1815 betrug die Volkszahl in Finn-

land 902,210 Menschen. Hiezu die Einwohner des schon vorher unter russischer Herrschaft befindlichen Wiborgslä 193,747, geben den Betrag von 1,095,957 für das ganze Großfürstenthum. Die Hauptstadt Abo hatte im Jahre 1815 12,550 Einwohner.

Madrid, vom 6 May.

Man weiß hier jetzt mit Zuverläßigkeit, daß England in einem Tractat die Integrität unserer Besitzungen zu erhalten sich verbindlich gemacht hat, und daß zufolge desselben eine oder zwey Flotten von England nach Süd-Amerika abgehen dürften. Als Befehlshaber derselben nennt man wiederholt die Admirals Exmouth und Cockburn. Man vermuthet daher, daß in verschiedenen geheimen Artikeln das Band der Verbindung beyder Staaten noch enger geknüpft ist.

Dieser Tractat wird übrigens nicht verhindern, daß nicht mit andern Mächten mancherley Abtretungen und Veräußerungen statt finden werden. Was bereits so gut als entschieden seyn möchte, ist die Abtretung von Ost- und West-Florida an die Vereinigten-Staaten. Eben dergleichen Unterhandlungen finden statt mit Portugall, Frankreich und den Niederlanden. Der König lebt jetzt einzig und allein in der Wiederherstellung des öffentlichen Credits. Sein fester Entschluß ist, alle rückständigen Renten zu bezahlen und die Schuld bis zu einer der jetzigen Lage des Landes angemessenen Summe zu verringern. Um nun diesen Zweck so schnell wie möglich durchzusetzen, veräußert man auf eine vortheilhafte Weise einen Theil unsrer ungeheuren Besitzungen. Wir erreichen auf diese Weise einen doppelten Zweck, bezahlen unsere Schulden und concentriren unsere Streitkräfte. Auch hier in Spanien verfährt man in allen Stücken mit der größten Sparsamkeit; die ganze Finanz-Verwaltung wird sehr vereinfacht und dabey werden die Abgaben mit der größten Genauigkeit gehoben. Unser König und die Königin versagen sich alle kostspielige Vergnügungen und der treue Adel wetteifert mit der Geistlichkeit um den Bedürfnissen des Landes nach Kräften zu Hülfe zu kommen.

Vermischte Nachrichten.

Am 9. May traf der Großfürst Nicolai wieder zu Petersburg ein.

Zu Bremen sind kurz hinter einander zwei große Häuser gebrochen, das eine mit 240,000 Thalern, das andere mit 300,000. Drei Häuser in Hamburg haben durch den Gegenstoß gelitten.

Am 16. May ertrank bei Augsburg in dem, vom Schneewasser aus dem Gebirge hochangeschwollenen Lechstrome ein Fuhrmann, der beschäftigt war, Sand zum Straßenpflaster herbei zu führen, mit beiden Pferden. Sein hinter ihm fahrendes Weib konnte nur mit großer Anstrengung aus dem reißenden Strome gerettet werden.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes über eine theure Geige: „Der Graf Wenzel von Trautmannsdorf, Kaiser Carl des Sechsten oberster Gestüttmeister in Böhmen, kaufte für einen seiner Musiker, Namens Stezisky, von einem betagten Virtuosen eine Geige von Jakob Steiner unter folgenden Kaufbedingungen: 300 Gulden für die Geige; alle Jahre ein Kleid mit goldenen Tressen; Offiziantentafel; täglich eine Maaß Wein, zum Nebentrunk 2 Fässer Bier, freie Wohnung, Holz und Licht; monatlich 10 Guld. an Geld; im Falle seiner Verheirathung jährlich 12 Scheffel Früchte; für seine alte Base lebenslänglich 6 Scheffel Früchte, und endlich so viele Hasen, als er für seine Küche nöthig hätte. Nun mußte Georg Stezisky ein Solo darauf spielen und der großmüthige Graf schenkte sie ihm. Es lebte aber der vorige Besitzer dieser Steinerschen Geige noch 16 Jahre, und bezog also aus der Kasse des Grafen: baares Geld für die Geige 300 Gulden; Geschenke 100 Guld.; monatlich 10 Guld., 1920 Guld.; für ein Kleid jährlich 100 Guld., 1600 Guld.; die tägliche Tafel à 30 Kr., 2952 Guld.; eine Maaß Wein täglich 12 Kr., 1168 Guld. 20 Kr.; jährlich 2 Fässer oder 800 Maaß Bier à 4 Kr., 853 Guld. 20 Kr.; jährlich 6 Scheffel Frucht à 3 Guld., 288 Guld.; jährlich 6 Klafter Holz à 4 Guld., 324 Guld.; Licht täglich à 1 Kr., 97 Guld. 20 Kr.; vier Jahre nach ihm lebte noch seine Base Taciana, und bezog an Frucht 6 Scheffel a 3 Guld., 72 Guld.; ihretwegen bezog eine arme Wittwe im Städtchen eine halbe Klafter Holz und 4 Guld. Hausmiethe, 22 Guld.; noch zog diese fromme Frau alle Monate 1 Guld. 30 Kr. und 6 Guld. für ein Nonnen-Scapulier und Kranz und Kerze, 78 Guld.; rechnet man noch dazu jährlich

6 Hasen à 20 Kr., 32 Guld.; so beträgt es im Zwanzig-Guldenfuß die Summe von 9797 Gulden. — Georg Stezisky starb hernach, und ob sich schon viele Liebhaber zu dieser Geige meldeten, so wollte doch der Erbe derselben, aus Achtung gegen den Grafen, sie nicht verkaufen. Als aber auch dieser bald darauf starb, so brachte sie der damalige kurpfälzische Hofmusikus Zart käuflich an sich, nach dessen Tode der berühmte Conzertmeister Fränzel in Mannheim Besitzer davon wurde.

Unsere heute vollzogene Verbindung haben wir die Ehre unsern werthen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst bekannt zu machen, und empfehlen uns bei dieser Gelegenheit Ihrem fernern Wohlwollen. Jauer den 3. Juny 1817.

John, Lieutenant und Königl. Arbeits- und Irrenhaus-Inspector, Ritter des eisernen Kreuzes.

Henriette John, geborne Grüll.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen gebe ich mir die Ehre allen meinen vaterländischen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und benutze ich zugleich diese Gelegenheit mich und meine Gattin Ihren wohlwollenden Andenken auch für die Zukunft zu empfehlen. Cleve den 22. May 1817.

Berchhardt, Königlicher Regierungs-Secretair.

Obgleich mit vorhergehender Kränklichkeit wurde jedoch ohnerwartet durch plötzlichen Schlagfluß zu jenem ewig hoffnungsvollen Ziele für das menschlich denkende Wesen geführt: Unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau General v. Kalkreuth sonst verw. v. Buddenbrock, geb. Freyin v. Kottwitz. Denn, anstatt wir solche den 2. Juny bei unserer Ankunft in Breslau im Familien-Kreis liebevoll umfassen wollten, so fanden wir sie seit 30 Stunden blos als Verblichene, und müssen bei dieser Trauer unsere Gedanken auf den unerforschlich göttlichen Regierer während des irdischen Hierseyn richten, so wie es ebenfalls in der Stille von unsern theilnehmend schätzbaren Freunden hoffentlich geschehen wird, welchen wir diesen Verlust ergebenst anzeigen.

Henriette v. Stosch, als Tochter.
Baron v. Stosch, als Schwiegersohn, auf Neobschütz.

Rudolph
Auguste
Wilhelm } v. Stosch, als Enkelkinder.
Emilie
Herrmann

Nach redlich vollbrachtem Tagewerke, entschlief zum bessern Leben, sanft und ohne Schmerzen, heute früh um 2 Uhr, nach erlittenen mehrjährigen Leiden der Altersschwäche, der hiesige emeritirte 1ste Commerzial-Güter-Bestätiger Herr Johann Friedrich Reichel, in einem ehrenvollen Alter von 83¼ Jahren. So wie die Achtung und Liebe aller derer, die er hier in Trauer zurückläßt, ihm ins Grab folgt, möge dort sein jetzt verklärter Geist, in der Umgebung seiner ihm bereits vorangegangenen Treuen, die Erfüllung seines frommen Glaubens, freudenvoll finden. Das Andenken an ihn wird kein Wechsel der Zeit verlöschen. Breslau den 1. Juny 1817.

Joh. Gotth. Reichel, Rittmeister von der Armee, als Sohn und im Namen aller Anverwandten.

H. 5. VI. 5. R. ☐. III.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Müller, der Werth der kultivirten Schaafpockenimpfung, herausgegeben und mit einer Vorrede versehen vom D. Kausch, nebst 2 kolorirten Tafeln. gr. 8. Züllichau. Geh. 23 sgr.

Hermbstädts, S. F., kleiner Katechismus der Bierbrauerei, oder erster Unterricht für den Bürger und jeden Anfänger im Brauwesen, mit einigen und mehreren Anmerkungen begleitet. 8. Leipzig. Geh. 10 sgr.

Mogalla, G. P., über die Pocken der Schaafe, und über die bewährtesten Maaßregeln die zuweilen großen Verheerungen dieser Länderplage zu beschränken. 2te Ausgabe, nebst einem Anhange: über das Maul- und Fußweh bei dem Rind- und Schaafvieh. 8. Breslau. 10 sgr.

Robertsons vollständiges Werk über die Pferdewissenschaft, durch Anmerkungen aus den berühmtesten Thierärzten berichtigt, von G. P. Mogalla. 3te Auflage. 2 Bde., mit Kupfern. 8. Breslau. 1 Rthlr. 15 sgr.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 65 der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 4. Juny 1817.)

(Danksagung.) Oeffentlicher Dank gebührt allen edeln Menschenfreunden, die einen höchst unglücklichen abgebrannten Beamten, der bei der am 28. Januar 1817 zu Polnisch-Tschammendorff ausgebrochenen Feuersbrunst, seine eigene Habe vergessend und den Flammen überlassend, das herrschaftliche Vieh zu retten suchte, welches Zeugniß demselben sein edeldenkender und hochherziger Principal Herr Hauptmann Heltz öffentlich gegeben, — ohne sich zu bedanken — so thätig mit Geld und sonst brauchbaren Utensilien unterstützten. Besonders erachtet er es für seine Pflicht, des so gutherzigen Beamten von Ober-Kühschmalz Hrn. Wiersig, der sich durch seinen folgreichen Aufruf an alle Menschenfreunde durch die Zeitung für mein Unglück so sehr interessirte, dankbarst zu gedenken. Der unglückliche Beamte Diebus.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Samuel Badstäber aus Sacrau Münsterbergschen Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 29. August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Oelsner anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 26. März 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen pro Termino Johannis d. J. fängt bei der Haupt-Landschafts-Kasse hieselbst den 8ten July an, und dauert, Mittwoch Nachmittag, und Sonnabend den ganzen Tag ausgenommen, bis incl. den 8ten August d. Jahres. Breslau den 31. May 1817. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Nachdem die von uns unterm 4ten März d. J. als abhanden gekommen angezeigte Pfandbriefe: Gurckau BL. Nr. 42. à 50 Rthlr., Jamm OS. Nr. 47. à 50 Rthlr., Seiffersdorff LW. Nr. 19. à 50 Rthlr., wieder in Vorschein gekommen; so wird solches zur Wiederherstellung ihres ungehinderten Kurses bekannt gemacht. Breslau den 31. May 1817.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Die Herren Interessenten des städtischen Officianten-Wittwen-Instituts werden hierdurch ersucht, ihre Beiträge für den diesjährigen Johannis-Termin bis zum 16ten Juny c. an Endes Unterzeichneten, als geordneten zeitigen Administrator, zu bezahlen, weil nach diesem Tage solche nur gegen Berichtigung der planmäßig feststehenden Verzugs-Zinsen angenommen werden können. Zu Ende des Monats July c. soll die Auszahlung der Pensionen an die Wittwen erfolgen, und haben sich dieselben daher bei mir dieserhalb zu melden. Breslau den 3. Juny 1817. Zülch, Rathhaus-Inspector.

(Verpachtung.) Auf den Antrag der Dreschgärtner Mückeschen Vormundschaft zu Neukirch wird dem Publiko hiermit bekannt gemacht, daß die daselbst sub No. 9. gelegene Mückesche Dreschgärtnerstelle anderweitig verpachtet werden soll. Pachtlustige werden dahero vorgeladen, in termino den 29sten August c. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Königl. Gericht zu St. Claren zu erscheinen, sich ad protocollum zu erklären, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden die in Rede stehende Pacht werde überlassen werden. Breslau den 8. May 1817. Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Subhastation.) Zur nothwendigen Subhastation des Jens Johann Meerbachischen Bauer- und Kretschamgutes in dem zum Görlitzischen Kreise gehörigen Dorfe Groß-Biesnitz

ist von uns der 5te Juny 1817 als erster, der 7te August d. J. als zweiter, und der 9te October d. J. als dritter, letzterer auch als Adjudications-Termin peremtorisch anberaumet worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, in vorbemeldeten Terminen an gewöhnlicher Deputations-Stelle im Schmidtschen Brauhofe auf dem hiesigen Ober-Markte zu erscheinen, ihre Gebote auf ermeldetes Grundstück, welches doppelt a) mit dem darauf haftenden Ausgedinge auf 8404 Rthlr. 13 Gr. 4 Pf., b) ohne diesem aber auf 10,486 Rthlr. 12 Gr. taxiret worden, abzugeben und nach Genehmigung der Interessenten der Adjudication zu gewärtigen. Die nähere Beschreibung des Grundstücks nebst der Taxe können an obenbezeichneter Deputations-Stelle täglich, vorzüglich Donnerstags, nachgesehen werden. Görlitz, am 13. März 1817. E. E. Magistrats zu milden Gestiften Verordnete.

(Subhastation und Edictalcitation.) Von Seiten des Gerichts-Amts Schmardt zweiten Antheils wird hiermit bekannt gemacht, daß der auf der Colonie Neuwalde belegene Kretscham sub No. 1. nebst dazu gehörigen Realitäten Erbtheilungshalber subhastirt wird. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hiermit eingeladen, in dem zum öffentlichen Verkauf dieses Fundi, welcher gerichtlich auf 141 Rthlr. 23 Gr. Cour. abgeschätzt worden, auf den 18. July a. c. Vormittags um 9 Uhr hieselbst in Constadt angesetzten Licitations-Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag auf das Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung nach Einwilligung der Erben zu gewärtigen. — Zugleich werden alle diejenigen, welche an dieses Grundstück oder die Kretschmer Joseph Kernsche Nachlaß-Masse überhaupt irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, sich bis zu gedachtem Termine damit bei uns zu melden, und solche zu justificiren, widrigenfalls sie damit präcludirt und an die einzelnen Erbportionen verwiesen werden sollen. Constadt den 10ten May 1817.

Das Schmardter Gerichts Amt 2ten Antheils. Tschirsch.

(Subhastation.) Kammendorff bei Canth den 31. May 1817. Die von dem verstorbenen Dreschgärtner Hans Christoph Hoffmann hinterlassene, auf 132 Rthlr. Courant gewürdigte Stelle soll auf Antrag dessen Erben den 3ten July curr. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb besitz- und zahlungsfähige Käufer hierdurch vorgeladen werden, sich am gedachten Tage vor Mittag um 9 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse hieselbst in Person einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag zu gewärtigen.

Das von Pertkenau Kammendorff und Sachwitzer Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der verwittweten Frau Pastor primarius Purrmann, gebornen Kluge, werden alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten, welche Ansprüche auf das Ackerstück von vier Scheffeln alt Neumarktschen Maaßes Aussaat am Falkenhayner Wege zu haben vermeinen, welches der verstorbene Pastor primarius Purrmann von seinem Vater, dem Johann George Purrmann, ererbt, und welches wiederum an die Wittwe desselben, Frau Pastor primarius Purrmann geb. Kluge, als Erbin ihres Mannes, gefallen, und in dessen Natural-Besitz sich dieselbe befindet, hiermit vorgeladen, sich binnen heute und neun Wochen, spätestens aber in dem dazu angesetzten Termine den 5ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Stadt-Gerichts-Assessor Fischer in seiner Behausung zu melden und ihre diesfälligen Real-Ansprüche geltend zu machen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit denselben auf das gedachte Ackerstück werden präcludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und für die Extrahentin des Aufgebots der Besitztitel im Hypotheken-Buche eingetragen werden wird. Neumarkt den 17ten May 1817.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gericht wird der in dem 15ten Landwehr-Regiment gestandene, vor 4 Jahren in dem Lazareth zu Wetzlar befindlich gewesene Soldat Christian Schenck, auf den Antrag seiner Ehefrau, Maria Elisabeth gebornen Nixdorff, hiermit öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 9ten August d. J. Vormittags 9 Uhr anstehenden Präjudicial-Termine auf dem hiesigen Rathhause vor dem ernannten Deputato Herrn Assessor Ruhts in Person oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Mandatarium zu erscheinen, sich über sein bis-

heriges Außenbleiben zu verantworten, und die weitere Verhandlung, bei seinem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung in unverbotenen Graden verstattet werden würde. Hirschberg den 22. April 1817.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Verschiedene Einwohner der Grafschaft Glatz sind willens, auf ihren eigenthümlichen Besitzungen Mahlmühlen anzulegen, und zwar: 1) der Gärtner Joseph Ludwig aus Neuweistritz an dem Dorfwasser daselbst, 2) der Bauer Bonaventura Mader aus Voigtsdorff bei Habelschwerdt am Dorfwasser daselbst, und 3) der Bauer Joseph Francke aus Krotenpfuhl am sogenannten Hankenflusse; wozu sie die erforderliche Landespolizeiliche Concession zu erwirken gebeten haben. Dem Edict vom 28. October 1810 gemäß, wird dies dem Publico hiermit bekannt gemacht, und werden diejenigen, welche ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, geltend zu machen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concession für den rc. Ludwig, Mader und Francke angetragen werden wird. Glatz den 13. May 1817.

Königl. Landräthl. Amt der Grafschaft Glatz. Graf Herzberg.

(Aufforderung.) Da die Erben des am 16. Jury hier verstorbenen chemischen Fabrikanten Joseph Bönisch dermalen zur Theilung seines Nachlasses schreiten, so werden nach Vorschrift des allgem. Landr. Theil I. Tit. 17. §. 137 seqq. alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei Monaten von heute an geltend zu machen, und sich deshalb bei dem unterzeichneten Miterben, wohnhaft auf der Junkerngasse No. 604., zu melden. Nach Ablauf gedachter Frist kann ein Gläubiger sich nur an jeden einzelnen Erben nach Verhältniß seines Erbtheils halten. Breslau den 31sten May 1817. Carl Bönisch.

(Freier Hausverkauf.) Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus, auf der innern Nicolai-Gasse sub Nro. 176. gelegen, zu verkaufen. Dies zur Nachricht für beliebige Käufer. Breslau den 2ten Juny 1817. J. A. Hoffmann.

(Haus- und Wagen-Verkauf.) Es ist ein sehr gut, nahe am Ringe gelegenes Haus, 6 Fenster breit, aus freier Hand zu verkaufen, worüber der Klein-Uhrmacher Herr Prädel, am Elisabeth-Kirchhofe, nähere Auskunft giebt. Auch kann derselbe einen gut conditionirten Wagen, ganz zum Bedecken und auf Reisen zu gebrauchen, zum Verkauf nachweisen. Breslau den 31sten May 1817.

(Zu verkaufen.) Eine nahe bei Breslau gelegene gut eingerichtete Gastwirthschaft nebst Branntweinbrennerei ist zu verkaufen. Das Nähere in No. 1218. auf dem Ringe, 2 Stiegen.

(Anzeige.) Zu Gütern, welche preiswürdig und unter billigen Bedingungen gegen baare Anzahlung von 10 bis 30,000 Rthlrn. verkauft werden sollen, weiset, ohne Einmischung von Commissionairs und Umläufern, reelle Käufer nach

M. Oettinger, in den 3 Thürmen Reusche-Gasse in Breslau.

(Auctions-Anzeige von Medicamenten.) Auf Befehl Einer Hochlöbl. Königl. Regierung werden auf den 16ten dieses Monats, des Vormittags von 9 Uhr an, in der Neustadt in dem alten Lazareth verschiedene Medicamente und Drougen, worunter einige Mercurial-Präparate, rad. Sassaparille, Fol. Sennae u. s. w., gegen baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 4ten Juny 1817.

Der General-Chirurgus Schack I. und Medicinal-Assessor Fischer.

(Spiritus-Verkauf.) Bei dem Dominio Przybor ohnweit Steinau an der Oder sind 100 Eimer reiner wohlschmeckender Spiritus zu verkaufen. Wegen näheren Unterhandlungen hat man sich deshalb an das dasige Wirthschafts-Amt in postfreien Briefen zu wenden.

(Pflanzen-Verkauf.) Es steht eine Anzahl kleiner Topf-Orangerie, wie auch Glashaus- und anderer ausländischen, dem ehemaligen Herzogl. Hofgärtner Liebich zu Oels angehörigen, Pflanzen in den billigsten Preisen zum Verkauf. Kauflustige belieben sich bei dem botanischen Gärtner Liebich auf dem Dohm in Breslau zu melden.

(Anzeige.) Mahagoni-Holz in kleinen und großen Bohlen und Fournieren, Ebenholz, Buxbaum-Holz, Lignum sanctum, Stuhlrohr und Roßhaare sind zu haben, Karlsgasse No. 754. im Comptoir.

(Gewehre-Verkauf.) Eine gute Kugelbüchse und eine einfache Jagdflinte sind bei dem Goldarbeiter Wagner, auf der Schweidnitzer Straße, dem Marstall gegenüber, wohnhaft, für einen billigen Preis zu verkaufen.

(Flügel-Verkauf.) Breslau den 2. Juny 1817. Ein neuer Wiener Mozartscher Flügel, der sowohl wegen seinem vortrefflichen Ton als auch wegen seiner geschmackvollen Bauart, eleganten Aeußern und reichen Bronce-Verzierung die beste Empfehlung verdient, steht zu verkaufen bei
Franz Doms, Albrechtsstraße No. 1221. in der Porzellain- und Glas-Handlung.

(Wagenverkauf.) Ein ganz gedeckter, noch sehr brauchbarer Reisewagen steht um einen sehr billigen Preis zum Verkauf, — wo? ist zu erfragen in der goldenen Krone 2 Stiegen hoch.

(Wagenverkauf.) Es ist eine gut conditionirte halb- und ganzgedeckte viersitzige, in Federn hängende und mit Schwanhälsen versehene Fenster-Chaise zu verkaufen, und das Nähere auf der Antonien-Straße in No. 628. zu erfragen.

(Wagenverkauf.) Zwei viersitzige neue Staatswagen, so wie auch ganz und halb gedeckte neue Wagen, stehen zum Verkauf, Nicolai-Gasse in den drei Eichen No. 296.

(Reitpferd zu verkaufen.) Ein vorzüglich gut gerittener, dunkelbrauner Wallach, Engländer, Mecklenburger Gestüt, ganz fehlerfrei und achtjährig, steht für den billigen Preis von 30 Friedrichsd'or, ohne Handel, im alten Rathhause zum Verkauf.

(Zu verkaufen) sind zwei Pferde nebst Geschirren, ein wenig gebrauchter Wiener und ein Plau-Wagen mit Sitzen. Das Nähere bei
W. Adolph, Tuch-Kaufmann, auf dem Ringe im goldenen Baum.

(Anzeige.) Zum Einsatz von Wolle, offerirt ein feuersicheres Gewölbe, und übernimmt solche zum Verkauf in Commission,
der Tuch-Kaufmann W. Adolph, auf dem Ringe im goldenen Baum.

(Bekanntmachung.) Auf der Carlsgasse in No. 130. ist ein echter Windhund, wie auch Solofänger gelber Couleur, und größter Sorte, für einen angenehmen Preis zu verkaufen.

(Anzeige.) In der Porcelän- und Glas-Handlung auf dem Paradeplatz No. 4. sind auch diverse fein lackirte und plattirte Waaren in allermöglichst billigsten Preisen zu haben, bei
Joh. Joseph Wentzel.

(Anzeige.) Mit ganz neuen Desseins von ordinairen und feinen Fuß-Teppichen, so wie auch Tyroler Tisch-Decken, empfehlen sich zu billigen Preisen
Böhmer et Rembowsky, Naschmarkt No. 1980.

☞ (Bekanntmachung.) Mit einem wohl assortirten Lager von Tapeten, wovon sich die Niederlagen Carlsgasse No. 736 und in der Lakir-Fabrique des Herrn Krause befinden, empfehlen sich zum Wollemarkte. Breslau den 30. May 1817. Gebrüder Heymann.

(Anzeige.) Reine und gut gesottene Roßhaare, auch dergleichen schwarzes Haarzeug, ist in billigen Preisen zu haben bei Julius Potsdammer, Antonien-Gasse No. 654.

(Anzeige.) Aecht Engl. 3faches Baumwollen-Strickgarn von No. 6 bis 50, Mule-Garn, diverse Couleuren Zeichengarn in kleinen Strähnchen, habe ich kürzlich wieder erhalten, und empfehle solches nebst allen Sorten weißer und gefärbter Leinwand, Kittay ꝛc. zu den billigsten Preisen. Auch habe ich eine Parthie Warschauer Hopfen in Commission erhalten.
Carl Heinrich Callenberg, Reuschengasse zur Pfauecke.

(Bekanntmachung.) Wilhelm Hamann, im Hause des Kaufmanns Herrn Schilling am Salzringe, empfiehlt sein Waarenlager von seidenen Modebändern und dergleichen Kleiderbesätzen, baumwollenem Strickgarn, Petinet-Spitzen, verschiedenen Sorten Handschuhen, Italienischen Strohhüten, und mehreren andern Mode-Artikeln zu billigen Preisen.

(Corset-Anzeige.) Eine ganz neue Art Pariser Corsets und Leib-Matschen, welche besonders gut ansitzen, sind, vom kleinsten Kinde bis zur ältesten Dame, auch für Fettleibige, fertig zu haben, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten No. 1190. C. Vogel.

(Anzeige, den v. Schützschen Gesundheits-Taffent betreffend.) Um denen so sehr häufigen Nachfragen nach diesem Gesundheits-Taffent zu begegnen, zeige ich hierdurch ergebenst an, wie derselbe so eben angelangt, und die Elle à 2 Rthlr. 16 Gr. Cour. nebst Gebrauchszettel zu haben ist bei Löbel Oppenheimer, Salzring No. 11.

(Bekanntmachung.) Die Strohhuts- und Blumen-Fabrik empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit einer Niederlage von Italienischen, Schweitzer-, Glanz- und Sächsischen Strohhüten, Bast- und Holz-Hüten, Strauß- und dergl. Federn, Strohfedern, Strohbouquets und Spahnplatten, Französischen Blumenbouquets, Kleidergarnituren und Diadems rc. Zu haben in selbsteigener Fabrik, und werden sowohl einzeln als im Ganzen zu den billigsten Preisen verkauft, auch werden Strohhüte gereinigt und umgearbeitet, in Breslau Ohlauer Straße No. 1191. Gottl. Löber.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant Seypolt aus Berlin empfiehlt sich einem respectiven Publikum mit einem gut assortirten Waaren-Lager von Italienischen und Französischen Strohhüten, nebst Blumen und Federn. Auch werden Hüte zum Reinigen, Umarbeiten und Färben angenommen. Es verspricht derselbe prompte und billige Bedienung, auf der Odergasse im wilden Männchen, No. 2087.

(Bekanntmachung.) Mit Beziehung auf eine schon frühere Bekanntmachung zeigt hiermit Unterzeichneter einem hochzuehrenden Publikum ergebenst an, daß jetzt bei ihm Steinabdrücke: Landschaften, Blumenstücke, historische Darstellungen, auch architektrische Zeichnungen von den berühmtesten Meistern, Stickmuster, und eine Sammlung Copien von Menschen- und Thier-Körpern, so wie die ebenfalls schon früherhin angezeigten Visiten-Karten in verschiedenen Manieren, pro 100 Stück 20 Gr. mit Stich des Namens, für ganz billige Preise täglich zu haben sind. Carl Erdmann Menzel, Inhaber der Steindruckerei, Albrechtsstraße No. 1394.

Anzeige.

Die hiesige neue Steindruckerei des Herrn Erdmann Menzel, hat so eben folgendes Werk geliefert, und ist in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Schreibtafeln in der etkichten Schrift, zur Erleichterung des Schreibenlernens, angefertiget von Ch. G. Lerche und herausgegeben von Dr. Wilhelm Harnisch. (Preis auf bestes Papier 20 Gr., auf gutes Schreibp. 12 Gr. und auf ordinaires Schreibp. 8 Gr. Kurant.)

Wir freuen uns anzeigen zu können, daß diese so lange gewünschten Schreibtafeln jetzt fertig sind. Es findet in ihnen eine genaue Stufenfolge vom Leichten zum Schwerern statt. Die Höhe der langen Buchstaben beträgt 2 Zoll; so daß diese Schreibtafeln in einer Entfernung von 10 Fuß zu gebrauchen sind, wodurch es möglich ist eine Menge von Kindern mit derselben Vorschrift zu beschäftigen. Herr Lerche hat mit vieler Genauigkeit die Schriftzüge gearbeitet, so daß, da seine Hand zugleich schön ist, diese Schreibtafeln wohl für Schreibmustertafeln gelten können. Kein Schreiblehrer kann ihrer entbehren, wenn er in öffentlichen Schulen unterrichtet, und seinen Unterricht zugleich bildend einrichten will, wie dies aus der Vorerinnerung zu diesem Werke von dem Herrn Herausgeber näher zu ersehen ist. Es sind im Ganzen 20 Tafeln, nämlich 5 in 4to, und 15 in Folio, nebst Titel und Vorerinnerung.

Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publiko verfehle ich nicht hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich meine bisherige Wohnung verändert und aus dem Hause, zum goldenen L genannt, schräge über in das ehemalige Fürst Hohenlohesche Haus par terre verlegt habe. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mich wiederholt mit meinem vollständigen Assortiment der allermodernsten und geschmackvollsten ganzen und Negligé-Touren für Damen, nebst allen Arten von Locken in Garnituren und auf Kämmen, ferner mit gewebten Platten und Scheitels für Herren und Damen nach der neuesten Erfindung, die sehr bequem zu tragen und von dem natürlichen Haare nicht zu unterscheiden sind. Diese Gegenstände sowohl als auch alle Arten von echten französischen Pommaden, Parfumerien und echtes eau de

Cologne, welches ich unmittelbar von Cölln beziehe; aus Borsdorfer Aepfeln selbst verfertigte wohlriechende Pommade, durch die das Haar im besten Wachsthum und höchsten Glanze erhalten wird, sind bei mir jederzeit vorräthig anzutreffen. Für Herren und Damen welche die Haare geschnitten, couvrirt oder vollständig ajüstirt wünschen, ist jede erforderliche Bequemlichkeit besorgt; ich nehme indeß auch jede Bestellungen außer dem Hause an, denen gewiß alle mögliche Pünktlichkeit gewidmet bleiben wird. In jeder Beziehung werde ich mich der größten Aufmerksamkeit bemühen, um mich auch ferner des Vertrauens und der Zufriedenheit verdient zu machen, welche bisher von einem hohen Militaire und allen übrigen hohen Herrschaften mir geschenkt worden sind. Dominic, Friseur à la mode.

(Bekanntmachung.) Ich nehme mir die Freiheit ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder ganz neu erfundenen Haar-Kopfputz, nämlich auf erhöheten Federn angebracht, mit Locken und Flechten nach der neusten Art gehörig versehen, verfertige, welcher nämlich die Damen sehr gut kleidet, und besonders auf Reisen zur größten Bequemlichkeit dient, da man den Kopfputz einpacken kann, und wenn sich die Dame desselben bedienet, sie augenblicklich ohne Friseur ganz frisirt ist; wenn eine Dame viel Haare hat, so kann man sich desselben auch bedienen. Auch für Herren verfertige ich auf eine ganz neue Art Feder-Touren, welche sehr natürlich bilden, und mit dem neusten Haarschnitt und der nothwendigen Ausdünstung versehen sind; die Haare stehen aus dem Gesichte, die Ohren ganz frei; sie ist mit ihren gehörigen Ecken versehen, kurz es ist unkennbar, daß man ein falsches Haar trägt. Auch verschneide ich denen Herren die Haare auf eine ganz neue Art, so künstlich, daß sich nach meinem Schnitte jedes Haar kräuset, wodurch ich mir schon sehr vielen Zuspruch erworben habe. Ich gehe auch außer dem Hause auf Verlangen Damen frisiren und Haare verschneiden. Auch mit Flechten und Locken von allen Farben der Haare, und was sonst zum Haarputz der Damen gehört, bin ich mit allem versehen. Ich bitte daher um fernern geneigten Zuspruch. Mein Gewölbe ist auf dem Kränzelmarkte im Adolphschen Hause. Polletin, Friseur à la mode.

(Braunschweiger Wurst), Italienische Salami, so wie auch Zungen-Wurst und Westphälischer Schinken, sind zu verkaufen, Karls-Gasse No. 743., bei Moritz.

(Anzeige.) So eben erhalte Hummer (See-Krebse), Trüffeln in Oel, Ostindische Soya, trockene Champignons und Ostindischen eingemachten Ingber.

Fidelis August Krumpholtz.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich ganz frischen fetten geräucherten Rhein-Lachs. — Selter-, Eger- und Cudower-Brunnen, wie auch Saidschützer Bitterwasser, diesjähriger Schöpfung, habe ebenfalls kürzlich erhalten, und offerire sowohl bei einzelnen Flaschen als auch ganzen Kisten die möglichst niedrigsten Preise. — Zugleich empfehle mich mit allen Specerey-, Material- und Farbe-Waaren, Tabacken aus den beliebtesten Fabriken, von Gottlob Nathusius, Steinemann et Comp. in Magdeburg und Richter und Nathusius bei Neumann in Berlin; — gepreßtem und fließendem Caviar, ächter Braunschweiger und Berliner Wurst, Parmasan-, Schweitzer-, grünem Kräuter-, Holländ. Süßmilch- und Limburger Käse, Brabanter Sardellen, französischen Capern, diversen Sorten französ. Essig in ganzen und halben Bouteillen, Moutarde und Senf-Pulver von Maille und Acloque zu Paris, Rapé de Paris, ächtem Eau de Cologne, Italienischer Punsch-Essenz, Maraschino in verschiedenen Gattungen; — allen Sorten Ober-, Nieder-Unger-, Ofener-, Oesterreicher- und Rhein-Weinen. — Reelle gute Bedienung, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, versichert

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Frische marinirte Forellen sind wieder angekommen. — Auch empfehle ich mich mit vorzüglich gutem 1811er Stein- und Leisten-Wein, altem Hochheimer, sehr schönem Graves, Barceloner, Frontignac, Ruster Ausbruch, und Tischweinen, Cahors, Grand-Constance, feinem Medoc und guten Mallaga-Weinen. Breslau den 16. May 1817.

F. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Anzeige.) Mit allen Arten Specerey-Waaren, als fein Raffinad, groß Melis, Lumpen, weißem, gelbem und braunem Farin, feiner Vanillen-, mittel und ord. Chocolade, feinstem

Provencer=Oel, Grünberger Weinessig, gutem ord. Essig, Holländ. Käse, Rollen=Portorico, verschiedenen Sorten Packet=Tabacke, desgleichen Tonnen=Knaster von 10 bis 40 sgl., Cigaros mit und ohne Röhre, nebst allen Farbe= und andern Droguerie=Waaren, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen F. W. Rauer, Ohlauer Gasse No. 1939.

(Anzeige.) Von dem bei mir so sehr beliebten geschnittenen ächten Amsterdamer Knaster, zu 1 Rthlr. Courant pro Pfund, habe ich so eben wieder eine ansehnliche Parthie erhalten, und empfehle mich damit meinen geehrten Abnehmern, so wie mit ächten Amsterdamer Carotten, rapirt à 15 Sgr. Courant, auch besten Gardeser Citronen, Ungar. Pflaumen und bestem Holländ. Süßmilch=Käse zu den billigst möglichsten Preisen.

Samuel Gottlieb Schwarz, Ohlauer Gasse im grünen Kranz.

(Anzeige.) Beim Kaufmann Rosenberg in der Stockgasse ist ein Transport Selterwasser, in großen Krügen à 20 sgl. und kleineren Krügen à 12 sgl. Courant, angekommen, und nebst Eger, Saidschitzer Bitterwasser, Spaa, Cudower, Reinerzer und Salzbrunnen in billigen Preisen zu haben. Breslau den 3. Juny 1817.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Lotterie, deren Ziehung den 16. Juny ihren Anfang nimmt, muß bei Verlust des Anrechts an einen Gewinn spätestens bis zum 13. Juny geschehen. Jos. Holschau jun.

(Verlornes Lotterie=Loos.) Das halbe Loos No. 39630. zur 4ten Classe 35ster Lotterie ist verloren gegangen, und wird der darauf gefallene Gewinn nur an den in mein Buch eingetragenen Herrn Interessenten ausgezahlt werden. Jos. Holschau jun.

(Verlornes Lotterie=Loos.) Das Viertel=Loos sub No. 54967. d. ist verloren gegangen, und nur dem rechtmäßigen Besitzer desselben kann ein irgend darauf fallender Gewinn ausgezahlt werden. Neisse den 31. May 1817. A. Schück, Königl. Lotterie=Einnehmer.

(Handlungsverlegung.) Unsere Schreibstube und Handlung haben wir heut aus dem Hause zu den drei Mohren genannt, in unser eignes an der Ecke des Roßmarktes sub No. 518 bezeichnete Haus verlegt. Breslau den 30. May 1817. Bauch & Focke.

(Gasthof=Empfehlung.) C. F. Götze, Besitzer des Hôtel de Russie in Dresden, Wilsdruffer Gasse No. 201., empfiehlt allen hohen Herrschaften und verehrlichen Reisenden seinen besuchten, in einer der besten Straßen gelegenen, mit gut und geschmackvoll eingerichteten Zimmern, guter Stallung und Wagenplätzen, versehenen Gasthof. Durch schmackhafte Speisen, gute Weine, billige Preise und aufmerksame Bedienung wird er stets die Zufriedenheit Aller, die ihn mit ihrem Zutrauen beehren wollen, sich zu erwerben bemüht seyn.

(Einladung zu einer Abend=Musik), welche bei schöner Witterung im Deutschen Hause auf der Taschengasse alle Mittwochs=Abende von 6 bis 10 Uhr, vollständig besetzt, aufgeführt werden wird, wofür eine jede eintretende Person 2 Gr. Cour. am Eingange zu entrichten beliebe. Auch wird angezeigt, daß die gewöhnliche Abend=Musik bei gutem Wetter täglich (Donnerstag und Sonnabend ausgenommen) Statt haben wird. Herrmann.

(Erklärung.) Ein Verläumder hat aus eigennützigen Absichten die Unwahrheit verbreitet, daß ich mit der Besitznahme meines Hauses und Gartens den bisherigen Unterricht, so wie auch das Lehrer=Personale in meiner Schul=Anstalt verringert habe. Ich betheure demnach, daß dies der Fall nicht ist, sondern daß in meiner Anstalt mit mir noch 14 Lehrer arbeiten, und ich, so lange ich die Anstalt haben werde, die Sorgfalt und Kosten darauf verwenden werde, welche ich so viele Jahre hindurch nicht gespart habe, auch nach wie vor unermüdet sowohl für die geistige als körperliche Bildung der mir anvertrauten Zöglinge gewissenhaft sorgen werde. Breslau den 2. Juny 1817.

John, Vorsteherin der Louisen=Schul= und Pensions=Anstalt, Taschengasse No. 1066.

(Unterrichts= und Pensions=Anzeige.) Bei einer stillen Familie, die schon seit Jahren sich mit Erziehung und Unterricht beschäftigt hat, können Töchter von gebildeten Eltern Unterricht erhalten, sowohl in allen wissenschaftlichen Kenntnissen als auch weiblichen Arbeiten. Auch werden Pensionairinnen aufgenommen, und kann man das Nähere erfahren am Salzringe No 558 im dritten Stock.

(Erzieherin.) Eine vorzüglich zu empfehlende Erzieherin wünscht zu Johannis in einer gebildeten Familie einen neuen Wirkungskreis. Sie sieht mehr auf eine feine Behandlung als auf hohes Honorar. Nähere Nachricht ertheilt der Herr Prediger Rössel in Breslau (im alten Rathhause).

(Offener Posten.) Ein tüchtiger mit starker Stimme begabter Baßist, der des Figural- und des Choral-Gesanges mächtig ist, wird gesucht. Das Nähere ist bei dem Kapellmeister Herrn Schnabel auf dem Dohme hieselbst zu erfahren.

(Koch wird verlangt.) Ein guter, brauchbarer, unverheiratheter Koch, welcher in der Kochkunst sehr geübt und mit guten Attesten versehen ist, kann ein gutes Unterkommen bei einer Herrschaft in Breslau finden, und den 15. Juny oder auch den 1. July den Dienst antreten, wobei ihm eine gewiß angemessene Belohnung zugesichert wird. Das Nähere darüber bei dem Lohndiener Ey, auf der Büttnergasse in den 3 Bergen. Breslau den 2. Juny 1817.

(Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter Oekonom, der 9 Jahre als Beamter in Diensten stand, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht ein baldiges Unterkommen. Das Nähere bei dem Agent Meyer, auf der Albrechtsgasse neben dem goldenen A B C.

(Zur Nachricht.) Angezeigt wird auf die Annonce in No. 63. dieser Zeitung, daß das Dom. Nieder-Thomaswaldau bereits mit einem Ziergärtner versehen ist.

(Reisegelegenheit) nach Posen für 3 Personen in einer Wiener Chaise, zum 7ten Juny, ist zu erfragen auf der Albüßer-Straße No. 1407. im Gewölbe.

(Verlorne Handlungsbücher.) Es sind bei Gelegenheit eines Auszuges verschiedene Handlungsbücher, bestehend in einem Manual, Journal, Haupt- und Cassen-Büchern von verschiedenen Jahrgängen, abhanden gekommen. Da dieses für Keinen außer dem Eigenthümer von Nutzen seyn kann, so wird der Finder hiermit ergebenst ersucht, selbige, ohne weitern Gebrauch davon zu machen, an den Wirth in No. 696. gegen 2 Friedrichsd'or Recompense zu überliefern. Breslau den 2ten Juny 1817.

(Verlorner Bambusstock.) Den 2ten Pfingst-Feiertag ist zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittag von der innern Ohlauer Straße bis auf den Neumarkt ein Bambusstock gut gewachsen, von mittler Stärke, mit einem elfenbeinernen Knopf, schwarzer Platte und etwas gebogen, und woran das eine Auge fehlte, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen ein angemessenes Douceur auf der kleinen Junkern Straße No. 897 im Comptoir abzugeben.

(Verlorner Hund.) Bei dem Dominio Sacherwitz Breslauschen Kreises ist dieser Tage ein großer Wachhund verloren gegangen, und ist, auf der großen Ohlauer Landstraße seinen Weg in die Gegend von Brieg nehmend, sichtbar geworden. Dieser Hund, welcher einem großen Fleischer-Hunde gleicht, zeichnet sich durch seine Größe, einen löwenartigen großen Kopf, tiefe Stimme und einen langen Schwanz aus, ist semmelfarbig, und hört auf den Namen Türk. Jeder, zu welchem sich dieser Hund gefunden haben sollte, wird ersucht, denselben gegen Erstattung der Futter-Kosten und gegen eine angemessene Belohnung auf dem Hofe zu Sacherwitz abzugeben. Sacherwitz den 2. Juny 1817.

(Bekanntmachung.) In Oswitz ist ein neu erbautes Haus für zwei Familien mit bequemen Wohnungen zu vermiethen, wovon der Amtmann Bohn nähere Nachricht giebt. Auch ist daselbst noch eine Parthie edler Weinsenker mit Wurzeln das Stück für 5 sgl. Münze, desgleichen gutes volles Heidekorn und Saamen-Wicken zu haben.

(Zu vermiethen.) Eine Wohnung von zwei Stuben, einem Kabinet und Küche, im 1ten Stock, ist in No. 2. am Paradeplatz zu vermiethen und bald zu beziehen, auch allenfalls während der Zeit des Wollemarktes zu überlassen. Das Nähere ist zu erfahren in demselben Hause im Comptoir im Hofe rechter Hand.

(Wohnungs-Anzeige.) Eine Stube vorne heraus mit Meubles und Betten ist, vom Ersten July an, monatweise zu vermiethen, und das Nähere auf der Brustgasse No. 893 bei dem Lohnkutscher Zapner zu erfahren.

Beilage

Beilage zu No. 65. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 4. Juny 1817.)

(Proclama.) Mit Bezugnahme auf das im Betreff der subhastirten Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Schlaube und Gewersewitz, unterm 11. Juny vorigen Jahres erlassene, den hiesigen Intelligenz- und Zeitungsblättern inserirte Avertissement, wird den etwanigen Kauflustigen dieser Güter hierdurch nachträglich bekannt gemacht, daß in dem auf den 9. Juny dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Tielsch anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine, sowohl Gebote auf den ganzen Complexum der obgenannten Güter, deren frühere justizräthliche Taxe à 5 pro Cent zusammen 94954 Rtlr. 20 sgr. beträgt, als auch Gebote auf selbige nach den Parcellen, nämlich: a) auf Ober-Schlaube mit dem dazu geschlagenen Theile von Mittel-Schlaube, so nach der jetzt nachträglich aufgenommenen, dem bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten Taxe justizräthlich à 5 pro Cent auf 43642 Rthlr. detaxirt worden, b) auf Nieder-Schlaube mit dem übrigen Theile von Mittel-Schlaube, so justizräthlich auf 33622 Rthlr. abgeschätzt worden, und c) auf Gewersewitz, dessen Taxe à 5 pro Cent 17691 Rthlr. beträgt, abgegeben werden können. Breslau den 16. May 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird der nachgelassene Sohn des zu Ohlau verstorbenen Postmeister Hielscher, welcher sich vor circa 25 bis 26 Jahren heimlich von Ohlau entfernt und seit geraumer Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, worüber auch aller angewandten Mühe ungeachtet bisher nichts in Erfahrung hat gebracht werden können, nebst den etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmen auf Antrag seines Oheims, des Gutsbesitzers Hielscher zu Ohlau, hierdurch und Kraft des gegenwärtigen Proclamatis Ein für allemal peremtorie citirt und vorgeladen, a dato binnen den nächsten 9 Monaten, längstens aber in dem auf künftigen 27sten November 1817 Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause sich entweder schriftlich oder persönlich, oder auch durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen, gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten vor dem ernannten Deputato Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Schmidt gehörig zu melden und daselbst die weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Falle aber der Wilhelm Hielscher weder selbst, noch sonst Jemand in seinem Namen und Stellvertretung vor oder in dem anberaumten Vernehmungs-Termine sich melden sollte, so hat derselbe zu gewärtigen, daß auf den Antrag des Extrahenten mit der Instruction der Sache in contumaciam verfahren, und dem Befinden nach, auf seine Todes-Erklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Breslau den 24. December 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Gregor Zboron aus Kuhnau, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 22. August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Hirschmeyer anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 18. April 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Zur Vermiethung eines ehemaligen Begräbnißplatzes Behufs der Einrichtung zu einem Wäschtrocken-Platze ist der Licitations-Termin auf den 9. dieses Monats

angesetzt. Es werden daher Miethslustige hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags um 11 auf dem Räthhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Bedingungen werden vor der Licitation bekannt gemacht werden. Breslau den 30. May 1817.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation und Edictalcitation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz wird der sub Nro. 13. in der Matthias-Gasse auf dem Elbing belegene Christian Babisch'sche Fundus, bestehend aus der Brandstelle, worauf eine Nothwohnung aufgeführt ist, aus einem massiv gebauten Brennereigebäude nebst Utensilien und Obstgarten, so zusammen auf 2155 Rtlr. gerichtlich abgeschätzt worden, und außerdem mit 1500 Rthlrn. im Feuer-Societäts-Catastro der verbündeten Provinzial-Städte versichert steht, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiemit nothwendig subhastirt und öffentlich feilgeboten. Zu diesem Zweck sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 12. August, 7. October und 2. December c., festgesetzt worden, und es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorisch anstehenden Termine den 2ten December c., Vormittags 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzlei entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun, und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden besagter Fundus nach erfolgter Einwilligung der Interessenten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die über diesen Fundum aufgenommene Taxe kann zu jeder Zeit in hiesiger Amts-Kanzlei eingesehen werden. — Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena praeclusi et silentii perpetui ebenfalls hiemit vorgeladen. Breslau den 20. May 1817.

Das Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Avertissement.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei der hiesigen Bisthums-Landschaft die landschaftlichen Interessen pro termino Johannis 1817 in dem jetzigen Locale der Bisthums-Landschaft auf der Schuhbrücke hieselbst, in dem Hause sub No. 1726. zur Schildkröte genannt, den 26sten Juny c. a. werden eingenommen, und den 27sten desselben Monats und die folgenden Tage werden ausgezahlt werden. Breslau den 27. May 1817.

(Avertissement.) Oels den 8ten May 1817. Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den instehenden Johannis-Termin der 21ste Juny zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte, der 24ste zur Einzahlung, und die drei folgenden Tage zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt, wobei die Pfandbriefs-Inhaber an Beibringung vollständiger und richtiger Designationen erinnert werden. Oels-Militsch'sche Landschafts-Direction. von Mützschefahl.

(Aufforderung.) Ich fordere hierdurch alle diejenigen auf, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde eine Forderung an meinen verstorbenen Mann, den Königl. Preuß. Obrist-Lieutenant von der Armee von Poser, zu haben vermeinen, sich bis spätestens zum 24. Juny d. J. bei mir zu melden, weil ich nach Verlauf dieses Termins gütlich auf keine dergleichen Rücksicht nehmen werde. Oels den 30. May 1817.

Henriette verwittwete von Poser et Nädlitz, geborne von Löben.

(Aufforderung.) Der Scholtisey-Besitzer Göbel zu Buntzelwitz Schweidnitzschen Kreises ist entschlossen, auf seinem eigenen Grund und Boden eine neue Windmühle zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28sten October 1810 werden alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, binnen Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung, diese ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Schweidnitz den 22. May 1817. Der Königl. Landrath des Kreises. v. Woikowsky.

(Entwendete Uhr.) Es ist vor ein paar Tagen aus einer Stube eine flache eingehäusige goldene Uhr mit einem Zifferblatt von weissem Email, worauf römische Stundenzahlen waren, gestohlen worden. Das Werk war verdeckt und auf diesem Deckel stand der Name Wartmacher. Die Uhr wurde am Griff durch einen Drücker geöffnet. Alle resp. Behörden, besonders alle Polizei-Personen, werden ergebenst ersucht, auf diese Uhr genau zu vigiliren, und sie, wenn sie

zum Vorschein kommt, anzuhalten. Der, welcher dazu behülflich ist, daß der Eigenthümer sie wieder erhalten kann, erhält eine Belohnung von 20 Rthlrn. Schurgast den 17. May 1817.

Gericht der Herrschaft Schurgast. Tüpcke. Henneck.

(Offener Arrest.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird einem jeden, der Geld, Sachen, Effecten oder Briefschaften des ausgetretenen Glasfabrikenpächters von Hausdorff und hiesigen Freistellenbesitzers Friedrich Hennig hinter sich hat, wegen der unterm heutigen Dato erfolgten Eröffnung des Concurses über dessen Vermögen, hiermit aufgegeben, an Niemanden davon das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr alles bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte binnen 4 Wochen getreulich anzuzeigen, und die Gelder, Sachen oder Effecten, jedoch mit Vorbehalt des daran habenden Rechtes, in das hiesige Depositorium abzuliefern. Wenn demohngeachtet an jemanden anders etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden sollte: so soll dieses für nicht geschehen geachtet und alles zum Besten der Concursmasse anderweit beigetrieben werden. Sollte aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben gar verschweigen oder zurückhalten, so hat er noch außerdem zu gewärtigen, daß er alles seines daran habenden Unterpfands- und andern Rechts für verlustig erklärt werden wird. Gegeben Weigelsdorff bei Reichenbach den 22. May 1817.

Das Graf von Seherr-Thoßsche Weigelsdorffer Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Da unterm heutigen Dato über das Vermögen des hiesigen Freistellen-Besitzers und Hausdorffer Glasfabrikenpächter Friedrich Hennig, welches größtentheils nur in der zu Neubielau hiesigen Antheils belegenen Freistelle bestehet, Concurs eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche an die Hennigsche Concursmasse Ansprüche zu haben vermeinen, andurch vorgeladen, den 7. August d. J. Vormittags um 8 Uhr in der Kanzelei des hiesigen Gerichts-Amts zu erscheinen, ihre an die Concursmasse habenden Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen. Diejenigen, welche in diesem Termine nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt werden, und daß ihnen gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gegeben Weigelsdorff bei Reichenbach den 22. May 1817.

Das Graf von Seherr-Thoßsche Weigelsdorffer Gerichts-Amt.

(Edictal-Vorladung.) Nachdem über die 600 Rthlr. betragenden Kaufgelder der Freistelle des Anton Scholz zu Cammelwitz Breslauischen Kreises auf Antrag des Gemeinschuldners der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche darauf Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit öffentlich vorgeladen, in dem zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen auf den 15. July c. auf dem herrschaftlichen Schlosse in Cammelwitz angesetzten peremtorischen Termine des Vormittags um 10 Uhr entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte ohnfehlbar zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und zu bescheinigen, und die Ansetzung in der gehörigen Classe, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die obgedachte Kaufsgelder-Masse und die zur Perception gelangenden Gläubiger so wie an den Käufer des Grundstücks werden präcludirt, und ihnen bloß solche an die Person des Gemeinschuldners werden vorbehalten werden. Breslau den 24. May 1817. Das Gerichts-Amt Cammelwitz.

(Edictal-Vorladung.) Löwenberg am 16. May 1817. Von dem Königl. Preußischen Land- und Stadt-Gerichte der Kreis-Stadt Löwenberg werden die beiden verschollenen Söhne des zu Alzenau Goldbergschen Kreises verstorbenen evangelischen Pastoris weil. Johann Siegismund Grimmer, Namens Wilhelm Daniel Siegismund Grimmer, geboren den 8. August 1754 seines Metiers ein Brauer und seit dem Jahre 1803 abwesend, und Benjamin Gotthold Siegismund Grimmer, geboren den 17. März 1758, welcher die Chirurgie erlernt, und eine Zeitlang in Brieg als Compagnie-Chirurgus bei dem sonst daselbst in Garnison gestandenen Infanterie Regimente engagirt gewesen, nachher aber sich ohne Bestimmung umher getrieben, und von dessen Leben und Aufenthalt seit dem Jahre 1800 nichts bekannt ist, auf den Antrag ihrer zum Theil hieselbst wohnenden Geschwister und in Folge des dem unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichte von dem Königl. Hochpreisl. Ober-Landes-Gerichte zu Glogau ertheilten

Auftrages hiermit unter der Aufforderung vorgeladen, sich entweder persönlich, oder die von ihnen zurück gelassenen unbekannten Erben binnen dato und 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 24. Februar 1818 des Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Königk entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte, zu melden, erstere, um wegen ihres im hiesigen Deposito befindlichen Vermögens von circa 600 Rthlrn. und dessen Extradition die nöthigen Anträge zu machen, letztere, um sich als nächste Erben des Verschollenen zu legitimiren, im außenbleibenden Falle aber zu gewärtigen, daß obgenannte Gebrüder Grimmer durch richterliches Erkenntniß für todt erklärt, und deren Vermögen an die sich als nächste Blutsverwandte derselben gemeldeten Geschwister extradirt werden wird. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der Unteroffizier des 7ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments, 2ten Bataillons, 3ter Compagnie, Joseph Reichel, und der Landwehrmann Gottfried Herrmann in demselben Regiment, beide aus Briesnitz gebürtig, welche in der großen Völkerschlacht bei Leipzig blessirt worden, werden, da seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht eingegangen, hierdurch im Antrage ihrer Ehefrauen und Anverwandten öffentlich aufgefordert, binnen drei Monaten, spätestens aber den 30sten July c. Vormittags 9 Uhr in der Gerichts-Canzley hieselbst in Person zu erscheinen, oder doch bis zu diesem Tage zuverlässige Nachricht von ihrem Leben und Aufenthalt dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu geben, und sodann das Weitere, bei ihrem Außenbleiben, oder, wenn die verlangte Anzeige nicht eingeht, aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihren Ehefrauen die anderweitige Verehelichung gestattet werden wird. Frankenstein den 10. März 1817.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Edictalcitation.) Der ehemalige Pachtkretschmer Ferdinand Hauenschild aus Briesnitz Frankensteiner Kreises, welcher als Musketier im 1sten Schlesischen Königl. Preuß. Linien-Infanterie-Regiment in der Schlacht bei Lützen den 2. May 1813 blessirt, und demnächst in das Lazareth nach Bautzen gebracht worden, wird hierdurch im Antrage seiner Ehefrau Theresa geborne Bauch und seines Curatoris Gerichtsschreiber Theinert, aufgefordert, sofort von seinem Leben und Aufenthalte denselben Nachricht zu geben, und spätestens in dem anberaumten Termine den 8. September c. Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Justiz-Canzlei hieselbst persönlich zu erscheinen, oder doch schriftlich sich zu melden, bei seinem Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Nachlaß den Intestat-Erben ausgeantwortet, auch seiner Ehefrau die anderweitige Verehelichung nachgegeben werden wird. Frankenstein den 22. May 1817. Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Bekanntmachung.) Die rittermäßige Scholtisey Tannenberg bei Neisse soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Sie ist im Jahr 1810 landschaftlich auf 20,320 Rthlr. 25 sgl. 5 d'. geschätzt, und es stehen zur Subhastation die Termine auf den 30. December 1816, den 2ten April 1817, und zuletzt auf den 16ten July 1817 Vormittags um 9 Uhr bei dem unterzeichneten Gerichte vor dem Commissario Herrn Justiz-Rath Karger an. Indem dies dem Publico bekannt gemacht wird, werden insbesondere die Real-Gläubiger und die Kauflustigen auf die heut durch die Intelligenz-Blätter erlassene Verfügung verwiesen. Neisse den 23sten July 1816. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Oels den 27. May 1817. Von dem Königl. Stadt-Gerichte wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers das vor dem Louisenthore auf der Schanze unter No. 449 gelegene Haus mit Garten, taxirt auf 930 Rthlr. Courant, in dem einzigen Bietungs-Termine den 7. August 1817 zum öffentlichen Verkauf gestellt, in welchem Kauf- und Besitzfähige Vormittag um 9 Uhr ihre Gebote abgeben können, und der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die Taxe befindet sich am Rathhause zum Einsehen.

(Gutsverkauf.) Die Erben des verstorbenen Landraths v. Schweinitz wollen das Gut Braunau und Weinberg, welches vorzüglich wegen der schönen Wiesen, guten Aecker, vortrefflichen Lage zu empfehlen ist, der Auseinandersetzung wegen freiwillig an den Meistbietenden unter vorbehaltener Genehmigung der Haupt-Interessenten veräußern. Der Bietungs-

Termin ist den 16ten July a. c. festgesetzt, und zwar in der Dominial-Wohnung zu Braunau Vormittags um 10 Uhr. Die landschaftliche Taxe, so wie die Bedingungen können vom 16ten Juny an täglich bei Endes Unterzeichnetem nachgesehen, oder in portofreien Briefen deshalb angefragt werden, so wie vom 16. Juny an, an Ort und Stelle, über alles die gehörige Auskunft zu erhalten ist. Braunau bei Löwenberg den 2ten Juny 1817.

Im Namen der Erben, der Obrist-Lieutenant v. Reibnitz.

(Anzeige.) Ein sehr schönes und angenehm gelegenes Rittergut, in einem mit der besten Kreise Schlesiens, auf der deutschen Seite, von gutem, sehr fruchtbarem Boden, Forst, Jagd, Brau- und Brennerei, Fischerei, Obst-Ertrag u. s. w., und im schönsten massiven neuen Baustande, sowohl des geschmackvollen Wohnhauses, als auch der Wirthschaftsgebäude, ist aus besondern Rücksichten zu verkaufen. Es dürfen nur 10 bis 12,000 Rthlr. angezahlt werden; die übrigen Gelder können auf lange Zeit, zu 4 und 4½ proCent stehend, mit übernommen werden. Kauflustige und Zahlungsfähige wenden sich. Auswärtige postfrei, unmittelbar, ohne Einmischung von Agenten oder Umläufer, an die Breslausche Commissions-Expedition des Herrn Christian Moritz Herschel, gegenwärtig auf der äußern Reuschen-Gasse, das Haus vor den 3 Thürmen No. 447. — Ein junger Mensch von guter Familie, Erziehung und Bildung, wünscht bei einer bedeutenden Wirthschaft, und guter Behandlung, gegen eine mäßige Pension, die Oekonomie zu erlernen. — Auch werden in der Commissions-Expedition alle Aufträge von Käufen und Verkäufen von Häusern und Gütern, Pachtungen und Verpachtungen, Verschaffung und Unterbringung von Capitalien u. s. w., zur billigsten und promptesten Bedienung, wie es eine 20jährige Erfahrung hinlänglich bewiesen hat, übernommen und bestmöglichst besorgt.

(Hausverkauf.) Ein großes massives, 4 Stock hohes Haus auf der obern Nicolai-Gasse, nahe am Paradeplatz, worin der erste Stock zu Johanni zu beziehen ist, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft Junkerngasse No. 604.

(Hausverkauf.) Zu Liegnitz in der Peters-Gasse No. 531. ist ein Haus mit 13 Zimmern, mehreren Cabinettern und Kammern, zwei großen schönen Gewölben, einem Pferdestall für 3 Pferde, und einem Wiesenfleck, sogleich zu vermiethen. Auch steht es aus freier Hand zum Verkauf, oder zum Tausch gegen ein Landgut, jedoch ohne Einmischung eines Dritten. Näheres erfährt man beim Besitzer, No. 531.

(Schaafvieh.) Bei dem Dominio Zweybrodt, Bresl. Kreises, stehen 150 Muttern und mehrere ein- und zweijährige Schaaf-Böcke, von edler Race, zum Verkauf.

(Verkauf von Reitpferden.) Zwei fehlerfreie englisirte Mecklenburgische Reitpferde stehen bei mir zum Verkauf: 1) eine rothbraune Stute, ohne Abzeichen, 6 Jahre alt; 2) ein Goldfalb mit schwarzen Extremitäten, Stern und Schnippe, Wallach, 5 Jahre alt.

Thebach, Stallmeister des Kürassier-Regiments Prinz Friedrich von Preußen, wohnhaft vor dem Schweidnitzer Thore, ohnweit der Regiments-Reitbahn.

(Reitpferd zu verkaufen.) Eine Fuchs-Engländer-Stute, englischer Race, 5½ Jahr alt, mit oder ohne Fohlen, ist zu verkaufen, Junkerngasse No. 604.

(Bekanntmachung.) Meine frühere Anzeige, Ankäufe von Eichen- und eichenem Stab-Holz betreffend, bestätige ich. Für diesen Wollemarkt wohne ich in der Carls-Gasse No. 735. im Hause der Herren Gebrüder Selbstherr. Ph. Behm, in Koitz bei Parchwitz.

(Auction.) Vom Donnerstage als den 29. May, und folgende Tage, von früh um 9 Uhr an, werden auf dem Ringe No. 1211, neben der Handlung des Herrn Liebich et Comp., im Gewölbe, verschiedene neue und gebrauchte Meubles, Kronleuchter, Uhren, Ringe, Halstücher, Westen, seidene und halbseidene Reste Schnittwaaren, Tuch, Casimir, Eau de Cologne, Porzellain, Kupfer und Messing, so wie auch eine besonders schöne große eiserne Geld-Casse, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Adolph, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Den 9ten Juny c. a. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen Hause einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider und Meubles gegen Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 28. May 1817.

(Bibliothek-Auction.) Die zum Nachlaß des verstorbenen Freiherrn v. Kottwitz gehörige ansehnliche Bibliothek von Büchern über allerlei Wissenschaften soll den 16ten Juny a. c. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause hierselbst im Land- und Stadt-Gerichts-Locale öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches Kauflustigen mit dem Beifügen zur Nachricht dient, daß der diesfällige gedruckte Catalogus in den Land- und Stadt-Gerichts-Zimmern unentgeldlich zu haben ist. Liegnitz den 28. May 1817.

Gutsch, Land- und Stadt-Gerichts-Auctionator.

(Billig zu verkaufen) ist ein Mozart-Instrument, Albrechts-Straße No. 1803, zwei Stiegen hoch.

(Wagen und Geschirre zu verkaufen.) Auf der Carlsgasse No. 757. beim Sattlermeister Herrn Gallert steht eine noch fast ganz neue sechssitzige Chaise, nebst zwei noch fast ganz neuen Geschirren mit Hinterzeug und Sprunggurten, zu verkaufen. Nachricht giebt der Eigenthümer.

(Wagen zu verkaufen.) Ein noch ganz gut conditionirter 2sitziger leichter Reisewagen in 4 Federn, und ein 4sitziger desgleichen, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen, Junkerngasse No. 604.

(Wagen-Verkauf.) Ein neuer, in Berlin äußerst solide gebauter und bei einer Reise gebrauchter Bastard-Wagen, in ächten Federn hängend, mit Vache, zwei Koffern und Bettsäck, desgleichen ein in Warschau gebauter leichter halbgedeckter Wagen mit eisernen Schwanenhälsen und in ächten Federn hängend, sind Veränderungswegen zu verkaufen, und weiset solche nach, Junkern-Straße No. 894. Stadtrath Müllendorff.

(Wagenverkauf.) Auf der hiesigen Posthalterei steht ein noch brauchbarer halber Wagen für 55 Rthlr. zum Verkauf. Nähere Auskunft giebt der Wagenmeister Kerkow daselbst

(Wagenverkauf.) Ein fast noch neuer, stark und gut gebauter, mit 4 Sitzen auf 8 Personen versehener Plauwagen, nebst dazu gehöriger Plaue, und einem Wagentäschen, ist sogleich zu verkaufen, und das Nähere darüber bei dem Tuch-Kaufmann Herrn Adolph im goldenen Baum am Ringe zu erfragen.

(Wolle zu verkaufen.) Einige Parthien feiner zweischüriger Wolle sind in Commission, Junkerngasse No. 604 beim Eigenthümer.

(Neue Leinsaat), als ächte Windauer, Rigaer, Pernauer, Liebauer und Memeler, von vorzüglicher Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Lübbert et Sohn, Junkerngasse No. 604; ebendaselbst noch eine Parthie ächten rothen ungedörrten Steyerischen Kleesaamens.

(Bekanntmachung.) Ich wohne jetzt auf der Kupferschmiede- und Stockgassen-Ecke, und empfehle mich mit allen Sorten Weinen, und mit Pontac Royal das Quart 16 Gr. Courant. Breslau den 2. Juny. J. A. Allmacher.

(Brunnen Anzeige.) Es ist ein Transport Eger-Brunnen in großen und kleinen Krügen angekommen, und nebst dem erhaltenen Saidschitzer Bitterwasser in gr. und kl. Flaschen, Ober-Salzbrunnen in gr. und kleinen Krügen, Seiter-Brunnen in gr. und kl. Krügen, Pyrmonter in großen und halben Bouteillen, Cudower in gr. und kl. Flaschen, Flinsberger, Reinerzer und Altwasser Brunnen, zu den billigsten Preisen zu haben. Auch offerire ich noch einige Scheffel rothen ungedörrten Spanischen Kleesaamen, der Breslauer Scheffel zu 30 Rthlr. Courant. Breslau den 2ten Juny 1817.

Joh. Bath. Merszwa, am Eingange der Stockgasse vom Ringe.

(Bekanntmachung.) Allen hochzuverehrenden Fremden mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß bei mir, in der Albrechtsgasse No. 1693. eine Stiege hoch, alle Sorten der feinsten Chocolade zu haben sind. Andrea Milton.

(Anzeige.) Diverse Eaux d'odeur (wohlriechende Wässer), Esprits, Huiles von nachstehenden Gerüchen, als: au Musc, Rézéda, Jasmin, Bouquette, Potpourri, Fleur d'orange, Oeillet, Violette, Duchesse, Ambré, Rose, Tubéreuse, Frangipane, Héliotrope, Bergamotte, Jonquille, de Portugalle, Sultane, Maréchale, Mille-fleur,

Chypre, Souave, Cassie etc., in großen, mitteln und kleinen Flaschen; alle Arten wohlriechender Seifen, Seifenkugeln, Pommaden, Essenzen, Waschpulver, Räucherpulver auf Blech, so wie auch auf Kohlen; Räucherkerzchen von verschiedenen Gerüchen; desgleichen ächtes Eau de Cologne, so wie auch in Leipzig und hier fabricirtes; Eau de Beauté, Eau de Berlin, Eau Aténienne pour les cheveux, Eau odontalgique für die Zähne, Eau de vie de Gayac, Eau de Ninon, Eau de Luce wider Kopfschmerzen, Eau d'Ispahan (Schönheits-Wasser), Eau de vie de Lavande ambrée, Eau de vie de Lavande double, Eau de Rose double, englischer Seifen-Spiritus zum Rasiren, Essence de Savon parfumé, desgleichen Mixtur, Lait virginal, Opiat pour les dents, aromatische Seife zu Bädern, Blanc de Perles, Schminke, rothe, Rouge végétal super-fine, desgleichen für das Theater; Savon de Naples liquide, Savon Benzan liquide in Kästchen, Vinaigre de Rouge, desgleichen des quatre voleurs, und Dr. Hufelands Waschwasser, sind nebst allen andern Arten Parfümerien und Schönheits-Mitteln zu haben bei Fidelis August Krumpholtz.

(Anzeige.) Da mir von Einer Königl. Hochlöbl. Abgaben-Deputat on der Stempel- und Karten-Verkauf bewilliget worden, so habe ich die Ehre, mich Einem respectiven Publikum mit allen Sorten L'Hombre-, Labet- und Trapplir-Karten, Stempel-Papier zu allen Preisen, Melde-Zetteln und Gesinde-Scheinen zu empfehlen. F. A. Krumpholtz.

(Bekanntmachung.) Salinger Manheimer empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit seinem assortirten Lager, bestehend in allen modernen Schnittwaaren, feinen und mitteln Tuchen und Casimir; er verspricht die prompteste und reelste Bedienung, und bittet gehorsamst um geneigten Zuspruch. Sein Gewölbe ist in dem Hause des Herrn Conditor Frey in No. 1. an der Ecke des großen Ringes und der Nicolaigasse, der Elisabeth-Kirche gegenüber.

(Anzeige.) Ostindischen Nanking prima Qualität, so wie auch dreidräthiges Englisches Strickgarn bester Sorte in allen Nummern, und ächte Havannah-Cigarren von vorzüglicher Güte, in Kistchen von 1000 und 500 Stück, habe ich wieder erhalten, und zeige solches meinen respectiven Abnehmern und einem hochzuverehrenden Publikum, mit der Offerte der allerbilligsten Preise, hierdurch ganz ergebenst an. W. D. Block, im Riembergshofe.

(Anzeige.) Susanna Nicke, in Breslau auf der Riemerzeile No. 2037. eine Stiege, empfiehlt sich mit Schnitt-Waaren, Mode-Tüchern und bunter Züchen-Leinwand. Sie verspricht die billigsten Preise.

(Anzeige.) Der Strohhut-Fabrikant C. G. Langenberg, auf der Nicolaigasse in der Schnallen Fabrik No. 172., empfiehlt sich mit den neusten Façons von Strohhüten, Italienischen Hüten, Straußfedern und Blumen; auch werden alte Hüte auf die neuste Façon umgearbeitet, gereiniget, auch auf Verlangen schwarz gefärbt.

(Bekanntmachung.) Mit neuen Mannskleidern, auch Talars und Barets für protestantische Geistliche, empfiehlt sich

der Schneider-Meister Hoffmann, wohnhaft auf der Stockgasse im goldenen Lamm.

(Corset-Anzeige.) Bei gegenwärtigem Wollemarkte verfehle ich nicht, hiermit anzuzeigen: daß bei mir, vor wie nach, Corsets, Batschen und Leibchen für Frauen, Herren und Kinder vorräthig zu haben sind. J. D. verwittwete Fricke,

in No. 2028. am Ecke der Riemerzeile, dem Paradeplatz gegenüber.

(Capitals-Gesuch.) 10 à 15,000 Rthlr. Courant oder Pfandbriefe sind zur ersten pupillarisch sichern Hypothek à 5 pr. Cent Zinsen nächste Johanni unterzubringen. Das Nähere beim Herrn Justiz-Commissar us Fuhrmann, Junkerngasse im goldenen Roß.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Classen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 16ten Juny festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 9. Juny geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 7 Rthlr. 16 Gr. Gold oder 8 Rthlr. 16 Gr. Cour., das halbe 3 Rthlr. 20 Gr. Gold oder 4 Rthlr. 8 Gr. Cour., das Viertel 1 Rthlr. 22 Gr. Gold oder 2 Rthlr. 4 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum

Ziehungs-Tage zu haben, und kostet das ganze Loos 25 Rthlr. 20 Gr. Gold oder 29 Rthlr. 4 Gr. Courant, das halbe 12 Rthlr. 22 Gr. Gold oder 14 Rthlr. 14 Gr. Courant, das Viertel 6 Rthlr. 11 Gr. Gold oder 7 Rthlr. 7 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 28. May 1817.

Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Zur 5ten Classe 35ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 35ster Lotterie muß bei Verlust des Anrechts an einen Gewinn bis zum 12ten Juny geschehen. Kauf-Loose sind zu haben bei Schreiber.

(Reisegelegenheit.) Breslau. Den 4ten oder 5ten Juny fährt ein halbgedeckter Wagen ganz leer von hier nach Carlsbad ab. Wer davon Gebrauch machen kann, beliebe sich beim Wagen-Verleiher Ueberschär, auf der Hummerey im Züchner-Zechhause No. 847, zu melden.

(Bekanntmachung.) Die unvergleichlich starke Minerva macht einem hohen Adel und respectiven Publikum bekannt, daß sie ihre außerordentliche Stärke, welche hier noch nie gesehen worden ist, Donnerstag den 5ten Juny zum allerletzten Mal zeigen wird. Sie bittet um zahlreichen Zuspruch, an der Arbeit soll es nicht fehlen. Die Anschlagzettel besagen das Nähere. Der Schauplatz ist in der Stadt Berlin. Der Anfang ist früh von 10 bis 12 Uhr, und von 1 bis 7 Uhr, nämlich alle Viertelstunden eine Vorstellung. Boisset.

(Offener Dienst.) Ein vollkommen thätiger Jäger und Förster wird zu Johanni d. J. verlangt, und erfährt das Nähere in Breslau bei dem Agent Hrn. Müller in der Ohlauer Straße.

(Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter Oekonom, welcher seit 10 Jahren auf ansehnlichen Gütern conditionirt und über sein Wohlverhalten die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere auf der Altbüßer-Gasse im rothen Stern 2 Stiegen hoch.

(Dienstgesuch.) Ein Mädchen von guter Erziehung, die mit gehörigen Attesten versehen ist, wünscht als Wirthschafterin ein baldiges Unterkommen zu finden, wobei sie sich gern dem Küchenwesen und allem Häuslichen unterziehen will. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Agent Meyer, auf der Albrechts-Straße neben dem goldenen A B C No. 1690.

(Gesuch.) Es will Jemand einen Jüngling von 17 Jahren, der eine gute Hand schreibt, auch sonst nicht unbedeutende Schulkenntnisse hat, die Landwirthschaft erlernen lassen. Das Nähere bei Herrn Heyder, Ohlauer Straße No. 909. Breslau den 31. May 1817.

(Gestohlne Hühnerhündin.) Bei dem Dominio Zedlitz ohnweit Breslau wurde den 26. d. als den zweiten Feiertag früh um 6 Uhr durch einen Spaziergänger eine junge Hühnerhündin gestohlen. Die Kennzeichen sind folgende: ihr Alter drei Monate, weiße Farbe mit dunkelbraunen Flecken, sehr schön braun behängt, auf der Stirn hat sie einen weißen Streifen, und hört auf den Namen Diano. Wer mir diese Hündin ausfindig macht, erhält eine anständige Belohnung. Zedlitz den 27. May 1817. Frhr. v. Reitzenstein, Major von der Armee.

(Anzeige.) Mehrere große und kleine Quartiere sind zu vermiethen; eines, in der Nähe des Ringes, besteht aus 7 Stuben, Küche und Keller, Speisekammer, Bodengelaß, Stallung auf 6 Pferde und Wagenplatz. Auch ist ein großes Gewölbe mit Schreibestube zu vermiethen. Das Nähere bei dem Agent Meyer, Mäntlergasse No. 1283. — Bei demselben ist auch eine Parthie altes Eisen, bestehend aus Wagenreifen, Rinken, Schienen, und einige Sätze alter Räder zu verkaufen.

(Gewölbe-Vermiethung.) Auf der Junkerngasse sind 2 Gewölbe mit Schreibstuben, getheilt oder auch zusammen, diese Johanni zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren auf der Altbüßergasse im rothen Stern 2 Stiegen hoch.

(Zu vermiethen) ist Termin Michaeli ein Logis von 5 bis 6 Piecen im ersten Stock, mit, auch ohne Stallung auf 6 Pferde. Nähere Auskunft wird davon gegeben im Specerey-Gewölbe auf der Kupferschmiede-Gasse im Feigenbaum.